

RheinlandPfalz



Statistische Monatshefte

1995

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Inhalt

Wohnumfeld und Wohnqualität	271	Die rheinland-pfälzischen Haushalte sind im allgemeinen mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Diese Feststellung vermitteln die Ergebnisse der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, bei der u. a. auch nach Umwelteinflüssen und Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen gefragt wurde.
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995	276	Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ergänzt die laufenden Verdiensterhebungen und ermöglicht tiefgegliederte Aussagen über die Struktur der Arbeitnehmerverdienste nach Wirtschaftszweigen sowie nach zahlreichen verdienstbestimmenden Merkmalen.
Handels- und Gaststättenzählung 1993 – Erste Arbeitsstättenergebnisse –	279	Der Beitrag gibt einen Überblick über Struktur und Entwicklung des Handels und Gastgewerbes.
Anhang	81*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	87*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Gute Noten für das Wohnumfeld und die Wohnqualität

Die rheinland-pfälzischen Haushalte sind im allgemeinen mit ihrer Wohnsituation zufrieden. Diese Feststellung vermitteln die Ergebnisse der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993. Zwar fühlten sich je 22 % der Haushalte durch dauernden bzw. gelegentlichen Verkehrslärm gestört, doch die Mehrzahl (55 %) hatte damit keinerlei Probleme. Gleiches gilt für die Beeinträchtigung durch Gerüche/Abgase und Staub. 67 bzw. 71 % der Haushalte fühlten sich nicht belästigt; jeweils 12 % der Haushalte litten dauernd darunter.

Im Landesmittel konnten 90 % der Haushalte eine Haltestelle für öffentliche Verkehrsmittel innerhalb von 15 Gehminuten erreichen. Bei Kinderspielplätzen und Kindergärten stellten sich die Vergleichswerte auf 73 bzw. 61 %, bei der ärztlichen Versorgung und den Grundschulen lagen die Werte bei 56 bzw. 51 %. hw

Mehr über dieses Thema auf Seite 271.

82,8 Mrd. DM Umsatz im Handel und Gastgewerbe

Nach den vorläufigen Arbeitsstättenergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (Stichtag 30.4.1993) wurden von 55 338 rheinland-pfälzischen Arbeitsstätten (1985: 50 817) im Jahre 1992 Umsätze in Höhe von 82,8 Mrd. DM getätigt (1984: 58,3 Mrd. DM). Diese Umsätze wurden von 301 930 Beschäftigten erwirtschaftet, das sind 48 593 tätige Personen oder 19 % mehr als 1985. Hieraus läßt sich ein durchschnittlicher Umsatz je Beschäftigten von 274 223 DM (1984: 230 319 DM) errechnen.

Gut 12 % der im Handel und Gastgewerbe ermittelten Arbeitsstätten, in denen 20 % aller Beschäftigten tätig waren, werden schwerpunktmäßig dem Großhandel zugeordnet. Im Großhandel wurden aber gut 42 % aller Umsätze erzielt. In den Arbeitsstätten des Einzelhandels erwirtschafteten die Beschäftigten (Anteil jeweils 46 %) hingegen mehr als 38 % der Gesamtumsätze. Interessant ist, daß jede dritte Arbeitsstätte und fast jeder vierte Beschäftigte dem Gastgewerbe angehörten, der Umsatzanteil des Gastgewerbes am Gesamtumsatz allerdings lediglich 5,7 % ausmachte. Jeweils unterschiedliche Anteilswerte ergeben sich auch für den Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen sowie für die Handelsvermittlung. kl

Mehr über dieses Thema auf Seite 279.

kurz + aktuell

Über 73 000 Beschäftigte im Gastgewerbe

Das Land Rheinland - Pfalz legte erste Arbeitsstätten-ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 vor.

16 835 Gastgewerbebetriebe, 5,1 % mehr als 1985, hatten 1993 zusammen 73 213 Beschäftigte (+ 19 %). In den kreisfreien Städten (+ 31 %) fiel die Zunahme höher aus als im Durchschnitt der Landkreise (+ 15 %).

Die Umsätze erhöhten sich 1992 gegenüber 1984 landesweit um 47 % auf mehr als 4,7 Mrd. DM. Es wurde ein durchschnittlicher Umsatz je Beschäftigten von 64 400 DM (1984: 52 450 DM) erwirtschaftet.

Auf die Bevölkerung umgerechnet kommen im Landesdurchschnitt 232 Einwohner auf einen Gastgewerbebetrieb. kl

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995

Im Bereich des produzierenden Gewerbes, des Handels sowie des Kredit- und Versicherungsgewerbes findet für das Jahr 1995 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Gehalts- und Lohnstrukturerhebung statt.

Für diese als Repräsentativerhebung angelegte Statistik wurden in Rheinland-Pfalz auf der Grundlage eines nach mathematisch-statistischen Grundsätzen erarbeiteten bundeseinheitlichen Stichprobenverfahrens etwa 1 400 Betriebe ausgewählt. Zur besseren organisatorischen Vorbereitung der eigentlichen Erhebung, die zu Beginn des Jahres 1996 stattfindet, erfolgte im Herbst 1995 eine Vorinformation der Betriebe. Dabei wurden bereits vorab die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Bezeichnung der jeweils angewendeten Tarifverträge erfragt.

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ergänzt die laufenden Verdiensterhebungen und ermöglicht aufgrund von Individualangaben tiefgegliederte Aussagen über die Struktur der Arbeitnehmerverdienste nach Wirtschaftszweigen sowie nach zahlreichen verdienstbestimmenden Merkmalen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für sozial-, beschäftigungs-, bildungs- und wirtschaftspolitische Entscheidungen. Darüber hinaus sind insbesondere Verwaltung, Wissenschaft, Tarifpartner und nicht zuletzt die Betriebe der einbezogenen Wirtschaftsbereiche selbst wichtige Nutzer der Ergebnisse. ky

Mehr über dieses Thema auf Seite 276.

Wohnumfeld und Wohnqualität

Ergebnisse der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Bei der mit Stichtag 30. September 1993 durchgeführten 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe wurden neben den traditionellen Erhebungsmerkmalen wie Art und Alter des Gebäudes, Größe und Ausstattung der Wohnung sowie Miete auch Merkmale der unmittelbaren Wohnumgebung, des sogenannten Wohnumfeldes, sowie Faktoren untersucht, die Einfluß auf die Wohnqualität haben. Bereits die beiden vorangegangenen Stichproben der Jahre 1972 und 1978 enthielten entsprechende Fragen. Da sich zwischenzeitlich das Bedürfnis nach Wohnumfeldinformationen weiter verstärkt hat, bot es sich zwingend an, auch in der 1993er Stichprobe diese Kriterien in den Fragenkatalog aufzunehmen.

Zur Beurteilung der Lage einer Wohnung und des Wohnwertes wurden die folgenden Wohnumfeldmerkmale erhoben:

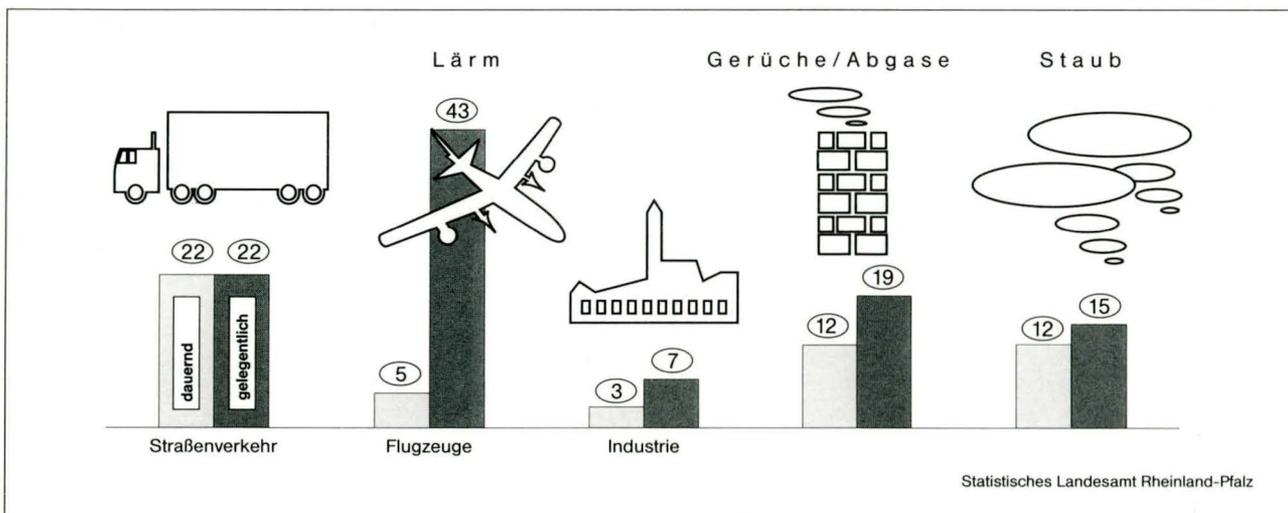
- (1) Ausmaß der Lärmbelastigung und Luftverschmutzung
- (2) Zugänglichkeit von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur sowie der privaten Versorgung
- (3) Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Subjektive Bewertung entscheidend

Bei den gestellten Fragen stehen nicht die objektiven Tatbestände im Vordergrund; entscheidend sind – und das bewußt – die jeweiligen individuellen Beurteilungen und subjektiven Bewertungen der Sachverhalte. Bestimmte Faktoren können deshalb bei jeder Person ein unterschiedliches Gewicht für die Bewertung des Wohnquartiers haben. So kann die Auskunft eines Befragten ohne Kinder zur Versorgung mit Kindergärten oder Grundschulen ganz anders ausfallen als die eines Haushaltes mit Kindern. Oder ein Pendler mit Auto bzw. jemand, der am gleichen Ort seinem Beruf nachgeht, wird die Verkehrsanbindung anders sehen und beurteilen als ein Pendler ohne Auto.

Wie bei jeder Stichprobenstatistik tritt auch bei der Gebäude- und Wohnungsstichprobe ein zufallsbedingter Stichprobenfehler auf. Dieser ist um so größer, je schwächer eine Merkmalsausprägung besetzt ist. Daten aus Tabellenfeldern mit Besetzungszahlen unter 5 000 wurden daher nicht ausgewiesen und mit einem Schrägstrich gekennzeichnet. Tabellenfelder mit Werten zwischen 5 000 und 10 000 sind wegen ihrer eingeschränkten Aussagekraft in Klammern gesetzt. Mit den

Von 100 Haushalten fühlen sich belästigt durch



Haushalte¹⁾ in Wohngebäuden²⁾ nach Größe, Haushaltsstruktur und Erreichbarkeit von Einrichtungen des täglichen Bedarfs

Berichtsmerkmal	Haushalte insgesamt	Länge des Fußweges zu nächstgelegener ... in Minuten								
		Haltestelle für öffentliche Verkehrsmittel			Einkaufsmöglichkeit für täglichen Bedarf			ärztlichen Versorgung		
		unter 15	15 bis unter 20	30 und mehr	unter 15	15 bis unter 30	30 und mehr	unter 15	15 bis unter 30	30 und mehr
1 000	%									
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen										
Haushalte ... ³⁾										
mit Kindern	282,2	88,0	7,5	2,1	65,6	15,8	14,5	49,3	20,4	24,5
ohne Kinder	723,3	87,7	7,7	1,7	66,3	16,1	13,4	48,9	20,8	24,3
Insgesamt	1 005,5	87,7	7,7	1,8	66,1	16,0	13,7	49,0	20,7	24,3
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen										
Haushalte ... ³⁾										
mit Kindern	110,9	94,2	3,2	0,8	81,2	10,9	6,1	71,1	15,5	10,2
ohne Kinder	403,2	93,3	4,3	0,6	80,0	13,6	4,7	68,6	17,8	8,9
Insgesamt	514,1	93,5	4,1	0,7	80,3	13,0	5,0	69,2	17,3	9,2
Wohngebäude insgesamt										
Haushalte mit ...										
1 Person	420,2	90,6	5,7	1,2	73,9	14,8	8,3	58,6	20,0	15,4
darunter: weiblich	277,3	89,8	6,3	1,3	72,3	16,2	8,3	57,4	21,2	15,8
2 Personen	505,7	88,9	7,1	1,4	70,2	15,5	10,8	55,9	19,5	19,4
darunter: beide 65 Jahre und älter	117,0	87,9	7,8	1,8	70,3	15,2	10,5	55,1	18,6	20,5
3 Personen	281,0	89,6	6,8	1,4	70,5	15,0	11,6	55,4	19,5	20,6
4 Personen	214,2	89,8	6,2	1,7	69,9	14,2	11,8	55,3	19,3	20,3
5 und mehr Personen	98,3	90,3	6,2	1,9	64,8	15,0	16,6	46,8	18,1	28,1
Insgesamt	1 519,5	89,7	6,5	1,4	70,9	15,0	10,7	55,8	19,5	19,2

Berichtsmerkmal	Haushalte insgesamt	Länge des Fußweges zu nächstgelegener(r) ... in Minuten								
		Kinderspielplatz			Kindergarten			Grundschule		
		unter 15	15 bis unter 20	30 und mehr	unter 15	15 bis unter 30	30 und mehr	unter 15	15 bis unter 30	30 und mehr
1 000	%									
Wohngebäude mit 1 und 2 Wohnungen										
Haushalte ... ³⁾										
mit Kindern	282,2	77,8	11,6	5,0	61,1	19,1	14,4	47,7	22,4	23,4
ohne Kinder	723,3	71,1	12,8	3,9	56,6	19,4	12,6	46,6	22,3	19,0
Insgesamt	1 005,5	73,0	12,5	4,2	57,9	19,3	13,1	46,9	22,3	20,2
Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen										
Haushalte ... ³⁾										
mit Kindern	110,9	82,4	9,6	3,4	74,5	14,0	7,7	62,8	20,7	10,9
ohne Kinder	403,2	72,0	10,0	2,6	64,2	14,8	4,4	57,5	20,0	5,8
Insgesamt	514,1	74,2	10,0	2,8	66,4	14,6	5,1	58,6	20,2	6,9
Wohngebäude insgesamt										
Haushalte mit ...										
1 Person	420,2	68,0	11,6	3,2	57,6	17,4	7,6	50,0	21,3	10,8
darunter: weiblich	277,3	68,0	11,9	3,4	57,9	18,0	7,3	49,7	22,4	10,7
2 Personen	505,7	72,5	11,8	3,5	59,9	18,1	10,1	50,4	21,9	15,1
darunter: beide 65 Jahre und älter	117,0	70,2	12,1	2,8	57,2	18,8	10,0	50,0	22,8	12,6
3 Personen	281,0	77,7	11,6	3,6	64,2	17,8	11,8	54,0	21,5	17,4
4 Personen	214,2	79,9	10,1	4,3	65,5	17,1	12,1	51,1	22,4	19,8
5 und mehr Personen	98,3	74,8	13,7	5,8	59,3	18,6	15,8	47,3	19,4	25,9
Insgesamt	1 519,5	73,4	11,6	3,7	60,8	17,7	10,4	50,9	21,6	15,7

1) Ohne Untermieterhaushalte und ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten. - 2) Ohne Wohnheime. - 3) Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren.

aus diesen Werten errechneten Prozentzahlen ist entsprechend verfahren worden.

Verkehrslärm stört am meisten

Erklärtes Ziel vieler Haushalte ist eine Wohnung in ruhiger Lage bei gleichzeitig günstiger Verkehrsanbindung und immissionsfreier Umgebung. Diese Wunschvorstellung ist jedoch nicht immer realisierbar. Besonders der Lärm beeinträchtigt die Wohnqualität. So klagten von den 1,52 Millionen rheinland-pfälzischen Eigentümer- und Mieterhaushalten knapp

Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte in Wohngebäuden¹⁾ nach Lärmbelastigung

Gebiet	Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte	Beeinträchtigung der Wohnung durch . . . Lärmbelastigung			
		dauernde	gelegentliche	keine	ohne Angabe
1 000					
Verkehrslärm					
Koblenz	555,0	102,4	105,8	328,9	17,9
Trier	186,5	35,9	38,0	109,8	/
Rheinhausen-Pfalz	778,1	188,3	184,0	395,4	10,4
Rheinland-Pfalz	1 519,5	326,6	327,8	834,0	31,1
%					
Koblenz	100,0	18,4	19,1	59,3	3,2
Trier	100,0	19,2	20,4	58,9	/
Rheinhausen-Pfalz	100,0	24,2	23,7	50,8	1,3
Rheinland-Pfalz	100,0	21,5	21,6	54,9	2,0
Fluglärm					
Koblenz	555,0	18,2	208,7	307,0	21,0
Trier	186,5	(8,4)	80,2	93,0	/
Rheinhausen-Pfalz	778,1	51,0	361,1	351,9	14,0
Rheinland-Pfalz	1 519,5	77,6	650,1	752,0	39,9
%					
Koblenz	100,0	3,3	37,6	55,3	3,8
Trier	100,0	(4,5)	43,0	49,9	/
Rheinhausen-Pfalz	100,0	6,6	46,4	45,2	1,8
Rheinland-Pfalz	100,0	5,1	42,8	49,5	2,6
Industrie-/Gewerbelärm					
Koblenz	555,0	14,2	30,7	483,2	26,8
Trier	186,5	/	(8,7)	168,1	(6,6)
Rheinhausen-Pfalz	778,1	27,9	62,4	668,4	19,4
Rheinland-Pfalz	1 519,5	45,3	101,8	1 319,7	52,8
%					
Koblenz	100,0	2,6	5,5	87,1	4,8
Trier	100,0	/	(4,7)	90,1	(3,5)
Rheinhausen-Pfalz	100,0	3,6	8,0	85,9	2,5
Rheinland-Pfalz	100,0	3,0	6,7	86,9	3,5

1) Ohne Wohnheime.

Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte in Wohngebäuden¹⁾ nach Immissionsbelastung

Gebiet	Hauptmieter- und Eigentümerhaushalte	Beeinträchtigung der Wohnung durch . . . Immissionsbelastung			
		dauernde	gelegentliche	keine	ohne Angabe
1 000					
Gerüche / Abgase					
Koblenz	555,0	52,4	78,6	401,1	22,9
Trier	186,5	17,4	31,2	133,9	/
Rheinhausen-Pfalz	778,1	110,8	174,3	480,9	12,1
Rheinland-Pfalz	1 519,5	180,6	284,1	1 015,9	38,9
%					
Koblenz	100,0	9,4	14,2	72,3	4,1
Trier	100,0	9,3	16,7	71,8	/
Rheinhausen-Pfalz	100,0	14,2	22,4	61,8	1,6
Rheinland-Pfalz	100,0	11,9	18,7	66,8	2,6
Staub					
Koblenz	555,0	48,9	61,3	419,2	25,6
Trier	186,5	11,3	22,6	146,7	(5,8)
Rheinhausen-Pfalz	778,1	115,0	138,7	510,0	14,5
Rheinland-Pfalz	1 519,5	175,2	222,7	1 075,8	45,9
%					
Koblenz	100,0	8,8	11,1	75,5	4,6
Trier	100,0	6,1	12,1	78,7	(3,1)
Rheinhausen-Pfalz	100,0	14,8	17,8	65,5	1,9
Rheinland-Pfalz	100,0	11,5	14,7	70,8	3,0

1) Ohne Wohnheime.

330 000 oder 21,5 % über dauernden Verkehrslärm, der sich auch durch 2- oder 3fache Verglasung der Fenster oder Lärmschutzwände nicht verhindern läßt. Etwa die gleiche Zahl der Haushalte fühlte sich gelegentlich durch den Verkehrslärm gestört. Die überwiegende Zahl der Wohnungsinhaber jedoch hatte keine Beanstandungen den Interviewern genannt (55 %).

Die erstmals durchgeführte regionalisierte Auswertung einer Wohnungsstichprobe nach Regierungsbezirken zeigt ein deutliches Gefälle der Verkehrslärmbeeinträchtigungen. Am zufriedensten waren die Mieter- und Eigentümerhaushalte in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier (je 59 %), da sie in ruhiger Wohnlage leben und nicht durch Verkehrslärm gestört werden. Dagegen müssen 18,4 % bzw. 19,2 % der Haushalte diese Belästigung ständig in Kauf nehmen. Am stärksten ist die dauernde Beschallung durch den Lärm der Verkehrsmittel im einwohnerstärksten Bezirk Rheinhausen-Pfalz – jeder zweite Bewohner des Landes lebt hier – mit einer Quote von 24,2 %.

Fast jeder zweite Haushalt hört Fluglärm

Von den drei in der Stichprobe genannten Lärmarten reagierten die Haushalte am stärksten auf Fluglärm.

Zwar wurden nur 5,1 % der Betroffenen dauernd damit konfrontiert, doch fast 43 % gelegentlich. Diese Beeinträchtigung ist auf die hohe militärische Präsenz im Land zurückzuführen, die jedoch nach dem Stichtag im Rahmen der Konversion erheblich reduziert wurde. Es ist davon auszugehen, daß bei einer erneuten Befragung der Anteil der Fluglärm-Geschädigten unter dem ermittelten Wert liegen wird. Am stärksten betroffen war wiederum der Bezirk Rheinhessen-Pfalz; 53 % der Haushalte klagten über diese Art des Lärms; 6,6 % der Betroffenen mußten dauernd damit leben.

Nahezu ohne Bedeutung ist der Industrie- bzw. Gewerbelärm. Mit 87 % im Landesmittel liegt die Zufriedenheitsquote, d. h. es liegt keine Beeinträchtigung vor, bei allen Lärmarten am höchsten und die Tangierungsquote mit 9,7 % am niedrigsten.

Günstige Entwicklung seit 1978

Die Fragen nach der Lärmbelastigung wurden den Haushalten auch bei der Stichprobe des Jahres 1978 gestellt. Insgesamt ist zu bemerken, daß die Beeinträchtigung durch Lärm in diesen 15 Jahren abgenommen hat. Am gravierendsten war der Rückgang beim Straßenverkehrslärm. Damals fühlten sich noch 35 bzw. 39 % der Haushalte entweder dauernd oder gelegentlich durch den Verkehr gestört. Die Reduzierung um 13 bzw. 17 Prozentpunkte überrascht in dieser Größen-

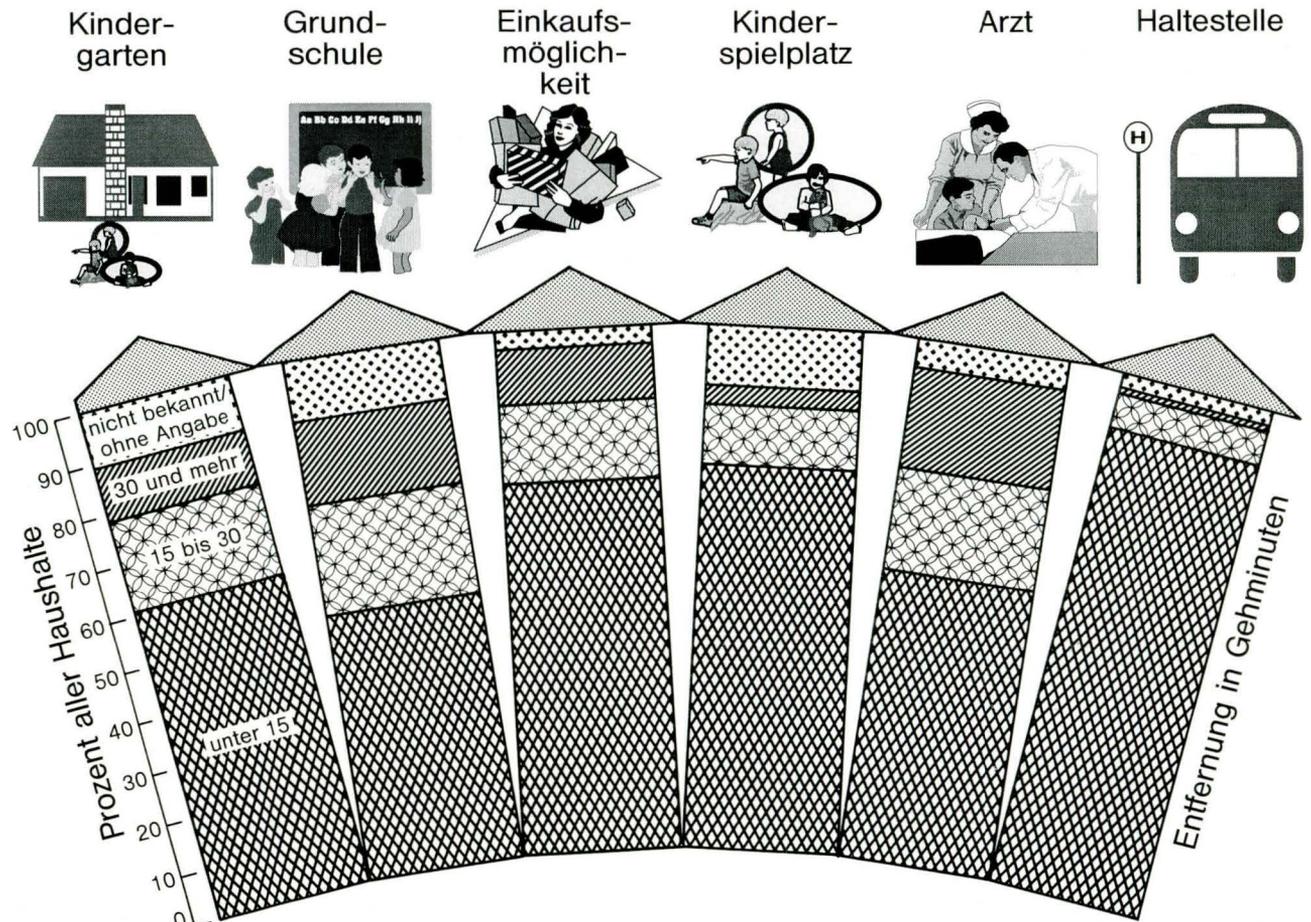
ordnung, da im gleichen Zeitraum die Zahl der Personenkraftwagen einschließlich Kombis von rund 1 296 000 auf 2 028 000 im Land zugenommen hat (+ 57 %).

Im Jahre 1978 fühlte sich fast jeder zehnte Rheinland-Pfälzer ständig durch den Flugzeuflärm gestört, nahezu jeder zweite gelegentlich. Bedingt durch weniger Flugbewegungen in der Gegenwart verminderten sich die Quoten im Beobachtungszeitraum um 4 bzw. 6 Prozentpunkte. Keine Verschiebungen gab es bei den kontinuierlichen Lärmbelastungen durch Industrie und Gewerbe (3 %); von 9 auf 7 % ging der Anteil der zwischenzeitlichen Belästigungen zurück.

Luftverschmutzung hält sich in Grenzen

Für die Beurteilung einer Wohngegend ist neben dem Lärm insbesondere die Luftverschmutzung von entscheidender Bedeutung. Insgesamt gesehen fühlen sich die rheinland-pfälzischen Haushalte durch Gerüche, Abgase und Staubentwicklung weniger belastigt als durch Lärm. Zwei von drei Befragten gaben an, keinerlei Probleme mit Gerüchen und Abgasen zu haben, bei der Staubbelastigung waren es sieben von zehn. Dauernd beeinträchtigt durch die Luftverschmutzung sind 12 % der Haushalte; jeweils am höchsten lagen die Prozentwerte im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz.

So weit ist es zum/zur nächsten



Haushalte¹⁾ in Wohngebäuden²⁾ nach Größe, Haushaltsstruktur und Verkehrsverbindungen

Berichtsmerkmal	Haushalte insgesamt	Von der nächsten Haltestelle fahren die öffentlichen Verkehrsmittel							
		während				außerhalb			
		des Berufsverkehrs							
		mehrfach stündlich	etwa stündlich	gelegentlich	nicht bekannt	mehrfach stündlich	etwa stündlich	gelegentlich	nicht bekannt
1 000	%								
Wohngebäude mit... Wohnungen									
1 und 2	1 005,5	25,9	23,5	28,0	20,8	12,9	16,8	39,8	28,3
3 und mehr	514,1	61,9	12,7	8,3	16,0	42,7	19,9	14,1	21,9
Wohngebäude mit Haushalten nach Personen									
mit 1 Person	420,2	47,4	16,6	15,5	18,9	31,4	17,5	23,5	25,5
darunter weiblich	277,3	46,1	17,5	16,1	18,6	30,3	17,7	24,9	24,8
2 Personen	505,7	37,5	20,0	20,3	20,5	22,4	18,2	29,9	27,4
darunter beide 65 Jahre und älter	117,0	40,2	19,5	21,8	16,3	24,3	18,5	32,8	21,7
3 Personen	281,0	35,3	21,6	23,5	18,3	20,0	18,7	34,8	24,9
4 Personen	214,2	30,6	21,7	27,8	18,5	16,4	17,6	38,5	25,8
5 und mehr Personen	98,3	25,9	23,5	30,9	18,3	13,1	15,5	42,9	26,4
Haushalte mit Kindern ³⁾	393,0	34,5	21,2	24,8	18,2	19,2	18,0	35,7	50,9
Haushalte ohne Kinder ³⁾	1 126,5	39,4	19,3	20,1	19,6	24,2	17,7	29,5	17,5
Wohngebäude insgesamt	1 519,5	38,1	19,8	21,3	19,2	23,0	17,9	31,1	26,1

1) Ohne Untermieterhaushalte und ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohnungen. – 2) Ohne Wohnheime. – 3) Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren.

Infrastruktureinrichtungen sind gut zu erreichen

Der Wert einer Wohnung wird in nicht unbeachtlichem Maße beeinflusst durch die Nähe oder Ferne zu öffentlichen Einrichtungen und persönlich genutzten Institutionen. So wurden die Haushalte u. a. nach der Erreichbarkeit von öffentlichen Haltestellen, Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten, Kinderspielplätzen und Kindergärten sowie Grundschulen befragt. Die Erreichbarkeit dieser Einrichtungen wurde bei Vorgabe von drei Zeitstufen (unter 15, 15 bis unter 30 sowie 30 und mehr Minuten) über den Zeitaufwand in Gehminuten gemessen.

Das optimale Ergebnis gab es bei den Haltestellen für öffentliche Verkehrsmittel; neun von zehn Haushalten gaben an, innerhalb von 15 Gehminuten eine Station erreichen zu können. Es folgen in dieser Kategorie Kinderspielplätze (73 %), Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs (71 %), Kindergärten (61 %), Ärzte (56 %) und Grundschulen (51 %).

Bei der Differenzierung nach der Größe der Wohngebäude zeigen sich teilweise beachtliche Unterschiede in der Zeitstaffel. Es überrascht nicht, daß bei allen genannten Einrichtungen der Prozentsatz der Stufe „unter 15 Minuten“ für Haushalte in Mehrfamilienhäusern höher ist als bei denen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Die Gründe sind in der Tatsache zu sehen, daß Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen öfter in städtischen Gebieten vorhanden sind und dort die genannten Einrichtungen konzentrierter vorkommen als in dörflichen Gegenden. Besonders bei der ärztlichen Versorgung ist der Unterschied gravierend. Danach brauchen Haushalte aus Mehrfamilienhäusern in 69 % der Fälle weniger als 15 Minuten, um zu Fuß zum Arzt gehen zu

können. Um 20 Prozentpunkte niedriger ist der Wert bei denjenigen, die in Ein- und Zweifamilienhäusern leben. Mit 14 Prozentpunkten ist der Abstand bei den Einkaufsmöglichkeiten noch verhältnismäßig groß, ausgeglichen jedoch bei dem Weg zum Kinderspielplatz für die kürzeste Zeitstaffel.

Die Auswertung der Ergebnisse nach verschiedenen Haushaltsstrukturen – Zahl der Personen, mit bzw. ohne Kinder, Alter der Bezugsperson – zeigt zwar Abweichungen vom Gesamtergebnis, diese sind jedoch nicht entscheidend und zum Teil auch durch die Person des Auskunftgebenden bedingt. So ist es natürlich, daß unter 25 Jahre alte Personen in 65 % der Fälle einen Arzt unter 15 Gehminuten erreichen können, während es bei den 65 Jahre und älteren nur 54 % sind.

Verkehrsverbindungen nicht immer optimal

Eine der 34 Fragen des Wohnungsbogens befaßte sich mit der Häufigkeit der an Werktagen von der nächsten Haltestelle abfahrenden öffentlichen Verkehrsmittel. Dabei wurden unterschieden die beiden Bereiche „während“ und „außerhalb“ des Berufsverkehrs, der zeitlich abgegrenzt war von 6 bis 9 Uhr morgens und 16 bis 19 Uhr abends.

Generell fällt auf, daß sich die Haushalte konkreter zu den Fahrzeiten des Berufsverkehrs äußern konnten. Hier nannten 38 % mehrfache Abfahrten je Stunde. In jeweils rund 20 % der Fälle lauteten die Antworten „etwa stündlich“, „gelegentlich“ und „nicht bekannt“. Das letztgenannte Kriterium erreichte mit 26 % für den Block „außerhalb des Berufsverkehrs“ einen deutlich höheren Wert. In der Unterscheidung der Haushalte nach der

Personenzahl ist auffallend, daß bei 2-Personen-Haushalten mit einem Alter von je 65 Jahren und mehr die Angabe „nicht bekannt“ die geringsten Anteile erreichte. Diese Tatsache läßt eine häufigere Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch diesen Personenkreis vermuten.

Die oben getroffene Unterscheidung in ländliche und städtische Bereiche – bezogen auf die Anzahl der Woh-

nungen in den Wohngebäuden – zeigt auch für das Kriterium Verkehrsanbindung sehr starke Differenzen auf. In den städtischen bzw. stadtnahen Regionen gaben 62 % der Haushalte mehrfach stündliche Abfahrten während des Berufsverkehrs an, außerhalb immerhin noch 43 %. Für die ländlichen Gegenden lauteten die Vergleichswerte 26 bzw. 13 %.

Diplom-Volkswirt Ingo Hawliczek

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995

Im Bereich des produzierenden Gewerbes, des Handels sowie des Kredit- und Versicherungsgewerbes findet für das Jahr 1995 in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) eine Gehalts- und Lohnstrukturerhebung statt. In Deutschland bildet sie die Fortsetzung einer Reihe gleichartiger Erhebungen für die Jahre 1951, 1957, 1962, 1966, 1972, 1978 und 1990 im früheren Bundesgebiet sowie 1992 in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Das Lohnstatistikgesetz¹⁾ stellt die nationale Rechtsgrundlage dar und sieht ab 1990 einen fünfjährigen Turnus vor. Die aktuellen Überlegungen im Zusammenhang mit der Entlastung der berichtspflichtigen Betriebe und die notwendigen Einsparungen im öffentlichen Sektor können möglicherweise zu einer Verlängerung der Periodizität auf sechs Jahre führen.

Die Erhebungen der Jahre 1966, 1972 und 1978 fielen bereits mit den von der Europäischen Gemeinschaft geforderten Gemeinschaftserhebungen über die Struktur und Verteilung der Verdienste in ausgewählten Wirtschaftsbereichen zusammen. Für die Erhebung des Jahres 1995 besteht im Hinblick auf die Harmonisierung der gemeinschaftlichen Lohnstatistik die Notwendigkeit einer Verordnung des Rates der EU²⁾. Diese bildet zusammen mit dem Lohnstatistikgesetz die Rechtsgrundlage der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995.

Ergänzung zu den laufenden Verdiensterhebungen

Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen ergänzen die laufenden Verdiensterhebungen in Industrie, Handel sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe. In der vierteljährlichen Verdiensterhebung, die in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober durchgeführt wird, werden die zusammengefaßten Verdienstangaben bestimmter Arbeitnehmergruppen nach der Summenmethode erfragt. Dies trägt zur Vereinfachung der Erhebung und damit zur schnelleren Bereitstellung der Ergebnisse bei. Damit erfüllt sie die Aufgabe, die Entwicklung der effektiven Bruttoverdienste vollzeitbe-

schäftigter Arbeitnehmergruppen nach Wirtschaftszweigen und Geschlecht in regelmäßigen, kurzfristigen Zeitabständen darzustellen. Darüber hinaus ermöglicht sie Aussagen über die absolute Höhe der Verdienste und Arbeitszeiten, die aber jeweils nur als Durchschnittsangaben bereitgestellt werden können.

Im Unterschied hierzu setzen die Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen im Individualverfahren bei den Angaben für die einzelnen Arbeiter und Angestellten an und ermöglichen damit weitergehende Aussagen über die Verdienstunterschiede. Insbesondere lassen sich die Verdienste nach ihrer absoluten Höhe schichten und mit Hilfe von Lage- und Streuungsparametern entsprechend ihrer Verteilung darstellen. Die individuell erhobenen Angaben ermöglichen tiefgegliederte Aussagen über die Struktur der Arbeitnehmerverdienste nach zahlreichen verdienstbestimmenden Merkmalen.

Erhebungsbereich

Der Erhebungsbereich der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 umfaßt wie bei der Erhebung 1990 die Wirtschaftsbereiche produzierendes Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe. Der in der Verordnung des Rates der EU genannte Erfassungsbereich geht über den der nationalen Rechtsgrundlage hinaus. Die Abgrenzung erfolgt nach den Abschnitten C, D, E, F, G, H, I, J und K der Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften (NACE Rev. 1).

Die Abschnitte C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden), D (verarbeitendes Gewerbe), E (Energie- und Wasserversorgung) und F (Baugewerbe) entsprechen zusammen dem Oberbegriff produzierendes Gewerbe und sind auch im Lohnstatistikgesetz so benannt. Ebenso verhält es sich bei den Abschnitten G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern) und J (Kredit- und Versicherungsgewerbe). Für die Abschnitte H (Gastgewerbe), I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) sowie K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen) besteht in Deutschland eine Ausnahmeregelung. Diese Wirtschaftsbereiche können nicht in die Erhebung einbezogen werden, da

1) Gesetz über die Lohnstatistik in der im Bundesgesetzblatt Teil III Gliederungsnummer 800 - 16 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S 384).

2) Derzeit noch nicht veröffentlicht.

einerseits zum Zeitpunkt der Zufallsauswahl der Berichtsbetriebe keine Auswahlgrundlagen vorlagen und andererseits die für die Ausdehnung des Erhebungsbereichs erforderlichen finanziellen Mittel in den Haushalten der statistischen Ämter wegen der noch nicht vorliegenden EG-Rechtsgrundlage nicht berücksichtigt werden konnten.

Um eine regionale Zuordnung der Ergebnisse zu ermöglichen ist die örtliche Berichtseinheit der Betrieb. Zur Entlastung der Kleinbetriebe werden nur Betriebe mit mehr als 10 abhängig Beschäftigten befragt. Der einzubeziehende Personenkreis umfaßt die rentenversicherungspflichtigen Arbeitnehmer, unabhängig davon, ob es sich um Voll- oder Teilzeitbeschäftigte handelt. Einen weiteren Unterschied zu den laufenden Verdiensterhebungen, bei denen nur vollbeschäftigte Arbeitnehmer erfaßt werden, stellt die Einbeziehung leitender Angestellter mit einem Monatsgehalt von bis zu 25 000 DM dar.

Als Berichtszeitraum der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung sind das gesamte Jahr 1995 sowie der Monat Oktober festgelegt worden. Dieses Vorgehen ist notwendig, da einige Angaben einfacher als Monatsangaben zu machen sind (z. B. Anzahl der bezahlten Stunden, Mehrarbeitszeit und -verdienst) und andere als Jahresangaben benötigt werden (z. B. Bruttojahresverdienst, Sonderzahlungen). Der Oktober erhält den Vorrang gegenüber den anderen Berichtsmonaten der laufenden Verdiensterhebung, da er am wenigsten von Sondereinflüssen (Witterung, Urlaubszeit) beeinflusst wird.

Erhebungsverfahren

Bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung handelt es sich um eine zweistufige Stichprobenerhebung. Dieses Verfahren wird gewählt, um die Belastung für die einbezogenen Betriebe möglichst gering zu halten.

In der ersten Stufe werden Betriebe (Erhebungseinheiten) mit mehr als 10 Beschäftigten nach einem bundeseinheitlichen Stichprobenplan ausgewählt. Die zu befragenden Wirtschaftszweige werden in 45 Gruppen zusammengefaßt und je Gruppe nach 6 Beschäftigten-größenklassen geschichtet. Für jede der so gebildeten 270 Schichten wird, in Abhängigkeit von der Anzahl der darin enthaltenen Betriebe und der dort tätigen Personen, ein bestimmter Auswahlatz ermittelt. Die Auswahlätze können von 1 (d. h. Totalerhebung in einer Schicht) bis 50 (d. h. jeder 50. Betrieb einer Schicht wird gezogen) variieren. Dies führt dazu, daß die Auswahlwahrscheinlichkeit innerhalb einer Schicht für alle Betriebe gleich ist, von Schicht zu Schicht aber differiert. Dieses Vorgehen und die Tatsache, daß die Aufteilung des Gesamtstichprobenumfanges auf die Bundesländer nach dem „Prinzip der vergleichbaren Präzision für gegliederte Ergebnisse“³⁾ vorgenommen wird, ermöglicht es auf der Grundlage der Berichtsbetriebe hochgerechnete Landesergebnisse differenziert für

einzelne Wirtschaftszweige nachzuweisen. In Rheinland-Pfalz waren von den 10 687 Betrieben der Grundgesamtheit 1 386 Betriebe einzubeziehungen, was einem Auswahlatz von 13 % entspricht.

Die zweite Stufe des Stichprobenverfahrens sieht die Auswahl der zu befragenden Arbeitnehmer (Aufbereitungseinheiten) innerhalb der auskunftspflichtigen Betriebe vor. In Abhängigkeit von der Beschäftigten-größenklasse des Betriebes werden alle (Beschäftigten-größenklasse 1) bis hin zu jedem 16. (ab Beschäftigten-größenklasse 5) Arbeitnehmer bestimmt. Die Beschäftigtenauswahl erfolgt als systematische Auswahl mit vorgegebenem Auswahlabstand und Zufallsstartzahl aus den Lohn- und Gehaltslisten durch die Betriebe selbst.

Auswahlatz nach Beschäftigten-größenklassen

Beschäftigten-größen-klasse	Beschäftigte	Auswahlatz der einzubeziehenden Arbeitnehmer in der 2. Stufe in %
1	10 – 19	100
2	20 – 99	50
3	100 – 499	25
4	500 – 999	12,5
5	1 000 – 4 999	6,25
6	5 000 – und mehr	6,25

Als Erhebungsunterlagen werden in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung

- ein Betriebsbogen,
- Erhebungslisten für Arbeiter und
- Erhebungslisten für Angestellte

eingesetzt. Der Betriebsbogen enthält in erster Linie allgemeine Angaben über das Unternehmen bzw. den Betrieb, über die Tarifregelungen des Betriebes und über die Arbeitszeitregelung für die Arbeiter. In den Erhebungslisten für Arbeiter und Angestellte sind vom Betrieb für jeden ausgewählten Beschäftigten die gefragten Angaben zu machen.

Um die eigentliche Erhebung organisatorisch besser vorbereiten zu können und auch den ausgewählten Betrieben Gelegenheit für entsprechende Vorbereitungen zu geben, wurde in Rheinland-Pfalz erstmals in diesem Jahr eine Vorbefragung zur Gehalts- und Lohnstrukturerhebung durchgeführt. Diese diente der Vorinformation der Berichtsbetriebe sowie zur Feststellung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeiter und Angestellten und der Ermittlung der in den Betrieben angewandten Tarifregelungen.

Erhebungsmerkmale

Gegenüber den vorangegangenen Erhebungen ist der Merkmalskatalog lediglich um einige, in der EG-Verordnung genannte Angaben ergänzt worden. Für die ausgewählten Arbeitnehmer sind folgende Angaben in die Erhebungsbogen einzutragen:

- persönliche Angaben: Geschlecht, Alter, Lohnsteuerklasse, Kinderzahl, Ausbildungsstand, Art des Arbeitsvertrages

3) Vgl. Thomas Kirsche, System der Lohn- und Gehaltsstatistiken, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, 3/95, S. 68 - 72.

- an das Beschäftigungsverhältnis geknüpfte Merkmale: Größe des Unternehmens, in dem der Arbeitnehmer beschäftigt ist, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, tarifliche Lohn- oder Gehaltsgruppe, Leistungsgruppe, ausgeübte Tätigkeit, Angaben zur Arbeitszeitregelung, Lohnform
- Arbeitszeitangaben: vereinbarte Wochenarbeitszeit, bezahlte Stunden, Zeitguthaben, Mehrarbeitsstunden, Urlaubsanspruch der ganzjährig beschäftigten Arbeitnehmer
- Verdienstangaben: Bruttomonats- und -jahresverdienst, Nettogehaltsverdienst, Zuschläge für Schicht-, Sonntags- und Nachtarbeit
- Gesetzliche Abzüge: Arbeitnehmerpflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Lohnsteuerabzüge.

Diese Übersicht zeigt die Notwendigkeit und Bedeutung der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung. Als einzige Erhebung des lohnstatistischen Systems weist sie einen solchen weitgefächerten Merkmalskatalog auf, der vielfältige Analysen über die Verdiensthöhe in Relation zu unterschiedlichen verdienstbestimmenden Merkmalen ermöglicht.

Leistungsgruppen in der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung

Wie bei der vierteljährlichen Verdiensterhebung werden auch bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung die Arbeitnehmer gemäß ihrer Qualifikation bestimmten Leistungsgruppen zugeordnet. Für die Beobachtung der Entwicklung der Qualifikationsstruktur der Arbeitnehmer ist diese Leistungsgruppeneinteilung von großer Bedeutung. Dadurch lassen sich die Veränderungen der beruflichen Anforderungen an die Arbeitnehmer darstellen, unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen erkennen und die Qualifikationsunterschiede zwischen Männern und Frauen aufzeigen.

Bei der am häufigsten besetzten Leistungsgruppe 1 (Arbeiter) wird speziell für die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung eine tiefere Gliederung vorgenommen. Dadurch werden vier Leistungsgruppen erfaßt:

- Leistungsgruppe 1a: Qualifizierte Facharbeiter, die im Vergleich zum allgemeinen Facharbeiterniveau Tätigkeiten ausüben, die durch Spezialkenntnisse, Vielgestaltigkeit und besondere Verantwortung gekennzeichnet sind.
- Leistungsgruppe 1b: Facharbeiter, die durch eine abgeschlossene Lehre oder entsprechende Berufserfahrung mit allen für diese Berufsrichtung vorgesehenen Arbeiten vertraut sind.
- Leistungsgruppe 2: Angelernte Arbeiter, deren Tätigkeitsbereich meist branchenspezifische, gleichartige, weniger verantwortliche und schwie-

rige Aufgaben umfaßt und keine allgemeine Berufsbefähigung voraussetzt.

- Leistungsgruppe 3: Ungelernte Arbeiter, deren Tätigkeiten Hilfsarbeiten umfassen, für die keine fachliche Ausbildung erforderlich ist.

Im Gegensatz zur vierteljährlichen Verdiensterhebung werden bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auch die Angestellten der Leistungsgruppe I erfaßt. Außerdem wird die stark besetzte Leistungsgruppe III untergliedert. Es werden sechs Leistungsgruppen unterschieden:

- Leistungsgruppe I: Angestellte in leitender Stellung mit voller Aufsichts- und Dispositionsbefugnis nach § 5 Abs. 3 und 4 des Betriebsverfassungsgesetzes.

- Leistungsgruppe II: Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen, die andere Angestellte verantwortlich einsetzen und unterweisen sowie Angestellte mit hohem beruflichen Können.

- Leistungsgruppe IIIa: Angestellte mit besonderen Fachkenntnissen, die schwierigere Arbeiten nach allgemeinen Anweisungen selbständig und verantwortlich erledigen, ohne Verantwortung für die Tätigkeit anderer zu tragen.

- Leistungsgruppe IIIb: Angestellte mit einer nach allgemeiner Anweisung selbständigen Tätigkeit, die neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder entsprechender Berufserfahrung gründliche Fachkenntnisse auf einem Spezialgebiet oder besondere Fähigkeiten voraussetzt.

- Leistungsgruppe IV: Angestellte ohne Entscheidungsbefugnis mit einer Tätigkeit, die eine abgeschlossene Berufsausbildung oder mehrjährige Berufstätigkeit voraussetzt sowie Aufsichtspersonen für eine kleinere Anzahl überwiegend ungelerner Arbeiter.

- Leistungsgruppe V: Angestellte mit einer relativ einfachen Tätigkeit, die keine Berufsausbildung voraussetzt.

Wichtige Daten für wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen

Zu den Interessenten für die durch die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung gewonnenen Daten gehören in erster Linie die politischen Entscheidungsträger der nationalen Parlamente und der Europäischen Union.

Die Europäische Kommission hat zur Ausgestaltung und Bewertung der Sozialpolitik und des Arbeitsmarktes auf nationaler und Gemeinschaftsebene auf die Bedeutung und Notwendigkeit der Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung hingewiesen. Zu den wichtigsten Themenbereichen, für die die Daten von Bedeutung sind, zählen die Angleichung der Verdienste von Frauen und Männern, die gerechte Entlohnung, die Problematik der Niedriglöhne, die zu einer Beeinträchtigung des Funktionierens des gemeinschaftlichen Arbeitsmarktes führen, sowie die Konstruktion von Indikatoren für die Umsetzung der Regionalpolitik.

Die weiteren vielfältigen Analysemöglichkeiten wurden bereits bei der Beschreibung der Erhebungsmerkmale und Leistungsgruppen angesprochen. Darüber hinaus stellen die Tarifauswertungen eine unverzichtbare Grundlage zur Festlegung verbandspolitischer Ziele für die Tarifpartner dar, denn es handelt sich bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung um die einzige amtliche Statistik, die für die wichtigsten Tarifbereiche

Angaben über die Besetzung der Lohn- und Gehaltsgruppen und über die jeweiligen Verdienste liefert. Für die Betriebe der einbezogenen Wirtschaftsbereiche ergeben sich ebenfalls sehr aufschlußreiche Vergleiche über Verdienste und Qualifikationsstrukturen innerhalb der eigenen sowie zu anderen Branchen.

Die Strukturerhebungen bieten die Voraussetzung für die Berechnung der tariflichen und effektiven Lohn- und Gehaltsindizes. Diese werden nach der Formel von Laspeyres berechnet, d.h. sie messen die reine Entwicklung unter Ausschaltung von Änderungen der Beschäftigtenstruktur. Zur Ermittlung der Gewichtungsschemata sind die Angaben über die Besetzungszahlen der einzelnen Lohn- und Gehaltsgruppen erforderlich. Außerdem bieten die Ergebnisse die Möglichkeit zu einer Verfeinerung der Fortschätzung der Ergebnisse der vierjährigen Arbeitskostenerhebung.

Diplom-Volkswirt Thomas Kirschey

Handels- und Gaststättenzählung 1993

– Erste Arbeitsstättenergebnisse –

Nachdem im Statistischen Monatsheft Januar 1995 bereits die Unternehmensergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993 kommentiert und im März 1995 außerdem in einem Statistischen Bericht veröffentlicht wurden, konnten im September 1995 erste Arbeitsstättendaten des Einzelhandels und Gastgewerbes in einem Statistischen Bericht dargestellt werden. Der vorliegende Beitrag enthält vorläufige Regional- und Strukturdaten in der Untergliederung nach Arbeitsstätten für die Erhebungsbereiche Einzelhandel, Kraftfahrzeughandel und Tankstellen, Großhandel und Handelsvermittlung sowie Gastgewerbe. Im Gegensatz zur Unternehmensdarstellung, die nur Arbeitsstätten von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz umfaßt, werden bei den hier zugrunde liegenden Ergebnissen alle rheinland-pfälzischen Arbeitsstätten des Handels und Gastgewerbes, unabhängig vom jeweiligen Unternehmenssitz, nachgewiesen.

Nicht berücksichtigt sind Unternehmen mit weniger als 25 000 DM Umsatz im Geschäftsjahr 1992. Bei Neugründungen oder Unternehmen mit einem Rumpfgeschäftsjahr gilt diese Abschneidegrenze nicht. Von der Zählung ausgenommen sind im Ausland gelegene Arbeitsstätten sowie land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile. Die Zuordnung der Unternehmen und Arbeitsstätten zum Handel oder Gastgewerbe erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, wobei solche Einheiten nicht berücksichtigt werden, die in geringem Umfang Handel oder Gastgewerbe ausüben, ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt aber in einem anderen Wirtschaftsbereich haben. Arbeitsstätten, die überwiegend unternehmensinterne Dienstleistungen erbringen (Lager, Verwaltung) oder ihren wirtschaftli-

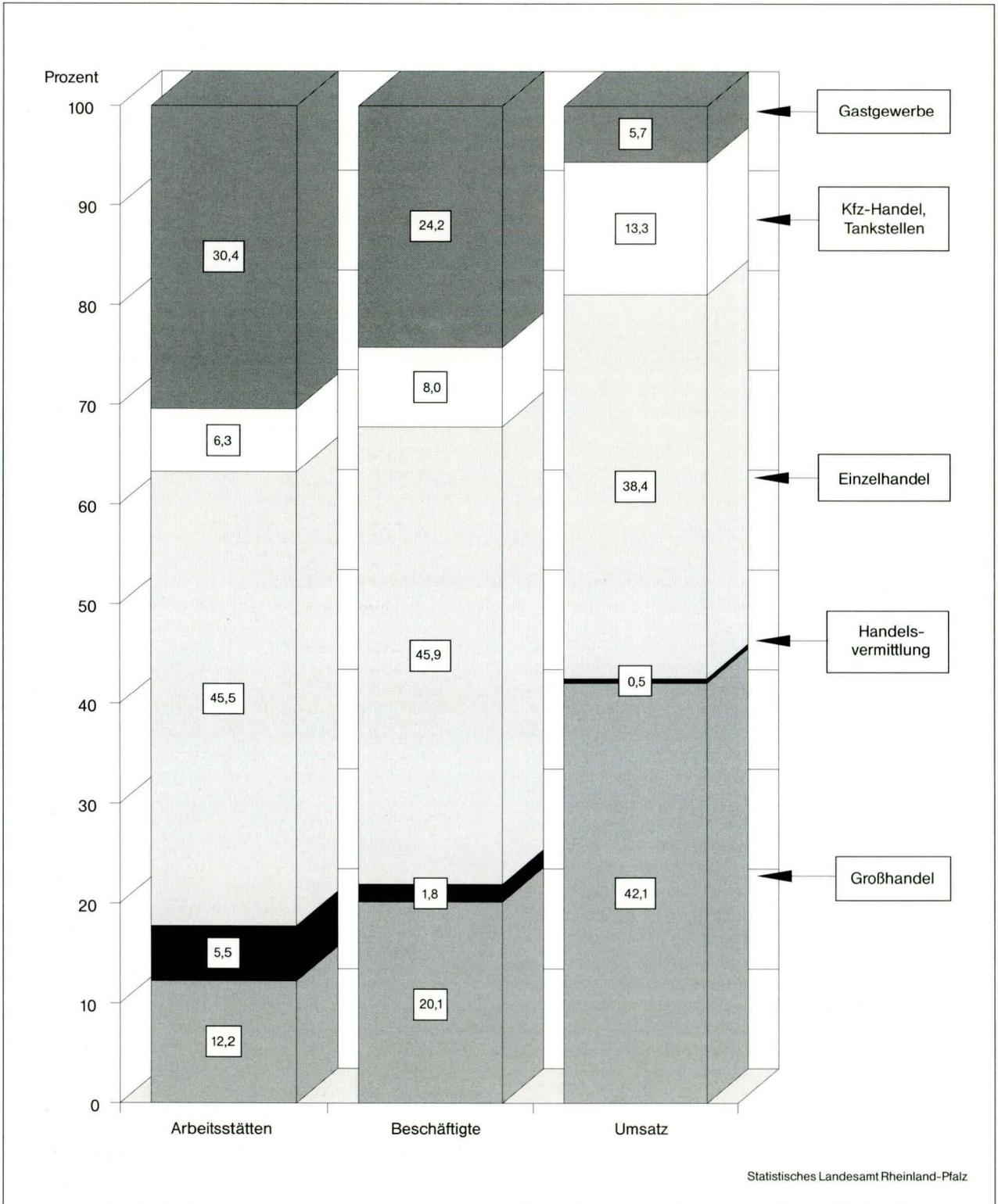
chen Schwerpunkt außerhalb des Erhebungsbereichs haben, werden mit ihren Angaben nicht berücksichtigt.

Schwerpunktverlagerungen großer Unternehmen innerhalb des Handels, beispielsweise vom Einzelhandel zum Großhandel oder auch umgekehrt, können bereits auf Landesebene und noch mehr bei stärkerer Regionalisierung zu Veränderungsdaten führen, welche in keiner Weise die allgemeine Entwicklung einer Branche widerspiegeln.

Die wirtschaftssystematische Darstellung der Ergebnisse der HGZ 1993 erfolgt nach der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), die aus der EU-einheitlichen NACE Rev. 1 abgeleitet ist. Die erstmalige Anwendung dieser neuen Klassifikation im Bereich der Binnenhandelsstatistik erschwerte die Durchführung der HGZ 1993, für deren Planung und Organisation nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Da aber das HGZ-Material als Auswahlgrundlage für den Aufbau neuer repräsentativer Berichtsfirmenkreise dient, deren Ergebnisse ab 1995 rechtlich zwingend in der Gliederung der NACE Rev. 1 nachzuweisen sind, war die Entscheidung, bereits bei der HGZ 1993 die NACE Rev. 1 anzuwenden, methodisch-sachlich unumgänglich.

Im Abschnitt G der WZ 93 wird nicht nur der Handel im engeren Sinne, sondern auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern aufgeführt. Dadurch werden Tätigkeiten, die in engem Zusammenhang mit dem Gebrauch von Handelsgütern stehen und dem Handel oft angegliedert sind, nämlich deren Reparatur, in demselben Abschnitt erfaßt. Abschnitt G gliedert sich in drei Abteilungen:

Arbeitsstätten-, Beschäftigten- und Umsatzanteile im Handel und Gastgewerbe



Abtlg. 50: Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen,

Abtlg. 51: Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen),

Abtlg. 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern.

Das Gastgewerbe wird im Abschnitt H (Abteilung 55) der WZ 93 systematisiert. Die Vergleichbarkeit zur früheren WZ 79 wird im Gastgewerbe kaum beeinträchtigt. Eine Übersicht der für die HGZ 1993 relevanten Wirtschaftszweige, in der die WZ 93 teilweise bis zur Wirtschaftsklasse (Viersteller) untergliedert ist, wurde im Statistischen Monatsheft Januar 1993 abgedruckt.

82,8 Mrd. DM Umsatz im Handel und Gastgewerbe

Nach den vorläufigen Arbeitsstättenergebnissen der HGZ 1993 (Stichtag 30.4.1993) wurden von 55 338 rheinland-pfälzischen Arbeitsstätten (1985: 50 817) im Jahre 1992 Umsätze in Höhe von 82,8 Mrd. DM getätigt (1984: 58,3 Mrd. DM). Diese Umsätze wurden von 301 930 Beschäftigten erwirtschaftet, das sind 48 593 tätige Personen oder 19 % mehr als 1985. Hieraus läßt sich ein durchschnittlicher Umsatz je Beschäftigten von 274 223 DM (1984: 230 319 DM) errechnen.

Gut 12 % der im Handel und Gastgewerbe ermittelten Arbeitsstätten, in denen 20 % aller Beschäftigten tätig waren, werden schwerpunktmäßig dem Großhandel zugeordnet. Im Großhandel wurden aber gut 42 % aller Umsätze erzielt. In den Arbeitsstätten des Einzelhandels erwirtschafteten die Beschäftigten (Anteil jeweils 46 %) hingegen mehr als 38 % der Gesamtumsätze. Interessant ist, daß jede dritte Arbeitsstätte und fast jeder vierte Beschäftigte dem Gastgewerbe angehörten, der Umsatzanteil des Gastgewerbes am Gesamtumsatz allerdings lediglich 5,7 % ausmachte. Jeweils unterschiedliche Anteilswerte ergeben sich auch für den Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen sowie für die Handelsvermittlung.

Am 30. April 1993 wurden in Rheinland-Pfalz 25 181 Einzelhandelsbetriebe mit zusammen 138 450 tätigen Personen gezählt. Daraus errechnet sich eine mittlere Geschäftsgröße von 5,5 Arbeitskräften je Betrieb. Einzelhandel betreibt, wer Handelsware in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an private Haushalte absetzt. Auch der Absatz der Apotheken an private Haushalte, der über eine gesetzliche Krankenkasse oder eine Ersatzkasse

abgerechnet wird, ist Einzelhandel. Der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, dessen Umsätze in Verkaufsräumen überwiegend mit Nahrungsmitteln erzielt werden, hatte mit 11,4 Beschäftigten je Arbeitsstätte im Durchschnitt das meiste Personal. Es folgen die Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln (6,3 Beschäftigte/Arbeitsstätte) sowie der sonstige Facheinzelhandel in Verkaufsräumen (5,0 Beschäftigte/Arbeitsstätte), dem unter anderem der Absatz von Bekleidung, Metallwaren, Bau- und Heimwerkerbedarf, elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Computern, Möbeln und Einrichtungsgegenständen, Schuhen, Lederwaren und Büchern zugeordnet wird. 7,7 % der im Einzelhandel tätigen Personen arbeiten nicht in Verkaufsräumen (z.B. Versandhandel, Verkaufsstände, Lagerverkauf).

8 Millionen Quadratmeter Geschäftsfläche

Landesweit verfügten die Einzelhandelsbetriebe im Frühjahr 1993 über eine Geschäftsfläche von mehr als 8 Millionen Quadratmetern. Die Geschäftsfläche ist die gesamte betrieblich genutzte Fläche aller Verkaufs-, Lager-, Versand-, Büro- und Sozialräume, Werkstätten usw., außer den Parkflächen für Kunden. Dabei kann es sich sowohl um überbaute Flächen als auch um nicht überbaute (z.B. Werkstatthof, Lagerplatz) handeln. Unter den Wirtschaftsklassen der neuen Wirtschaftszweigsystematik wurde die meiste Geschäftsfläche im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (1,93 Mill. m²), im Handel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat (1,19 Mill. m²) sowie im Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln und Bau- und Heimwerkerbedarf (987 000 m²) beansprucht.

Arbeitsstätten, Beschäftigte, Geschäftsfläche und Umsatz im Einzelhandel
(ohne Kfz-Handel, Tankstellen) nach Wirtschaftsgruppen

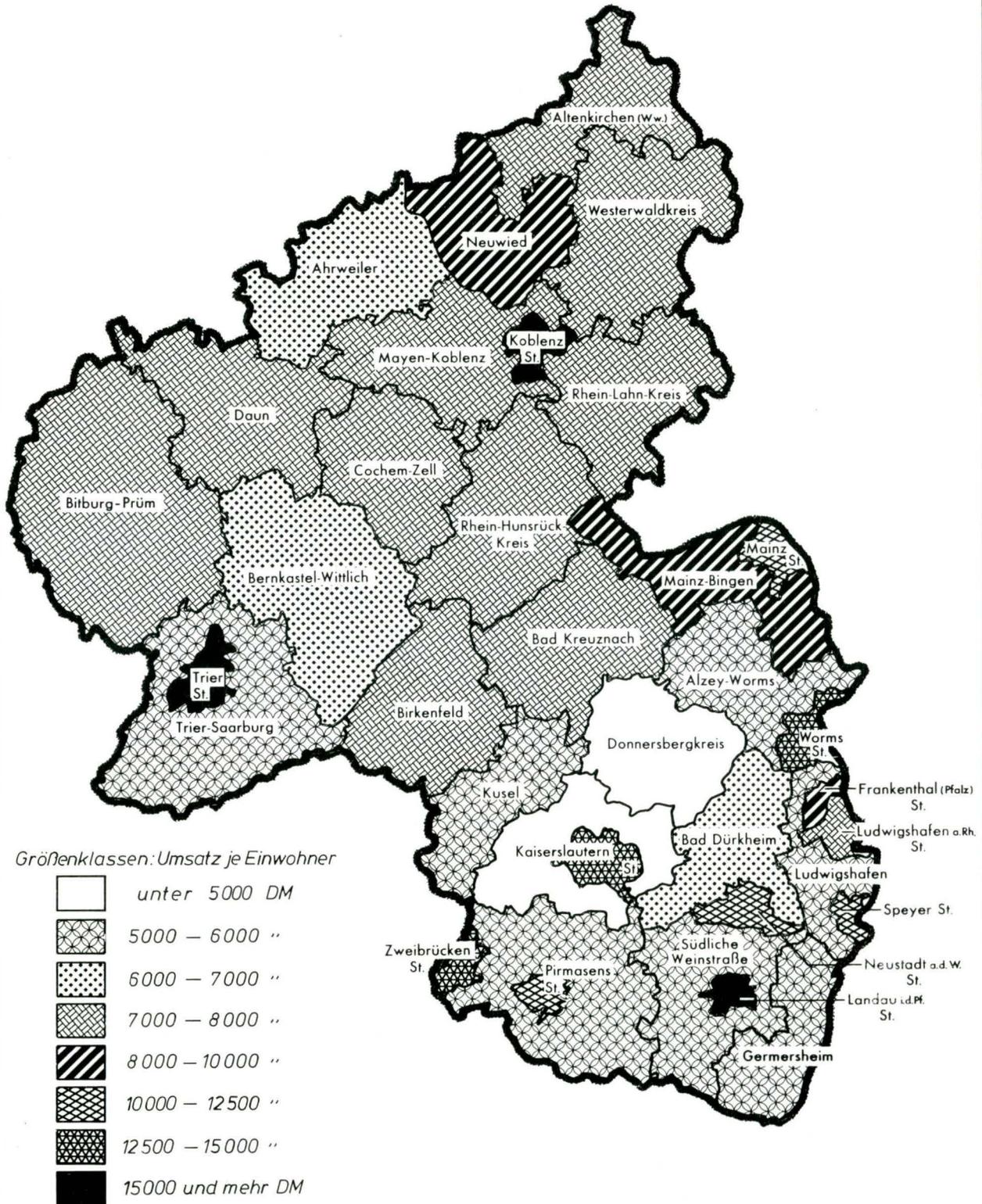
Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte je Arbeitsstätte	Geschäftsfläche	Umsatz 1992			
					am 30. 4. 1993			
					insgesamt	je Arbeitsstätte	je Beschäftigten	je m ² Geschäftsfläche
Anzahl			1000 m ²	1000 DM		100 DM		
521 Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	3 733	42 376	11	2 485	12 484 904	3 344	2 946	50
522 Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	2 447	8 267	3	356	1 195 013	488	1 446	34
523 Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1 937	12 109	6	321	2 840 733	1 467	2 346	89
524 Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	12 981	64 439	5	4 338	12 614 383	972	1 958	29
525 Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchsgütern (in Verkaufsräumen)	270	588	2	42	37 838	140	644	9
526 Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	3 813	10 671	3	543	2 638 537	692	2 473	49
52 Einzelhandel	25 181	138 450	5	8 084	31 811 408	1 263	2 298	39

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
	1985 ¹⁾	1993	Veränd.	1985 ¹⁾	1993	Veränd.	1984 ¹⁾	1992	Veränd.
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Kreisfreie Stadt Koblenz	874	935	7,0	7 120	7 376	3,6	1 333 948	1 826 178	36,9
Landkreise									
Ahrweiler	825	824	-0,1	3 161	3 841	21,5	501 247	753 610	50,3
Altenkirchen (Ww.)	813	846	4,1	4 248	4 173	-1,8	837 701	935 710	11,7
Bad Kreuznach	961	930	-3,2	4 719	5 029	6,6	846 851	1 078 124	27,3
Birkenfeld	594	599	0,8	2 599	2 987	14,9	504 950	671 350	33,0
Cochem-Zell	430	427	-0,7	1 560	2 237	43,4	293 011	497 192	69,7
Mayen-Koblenz	1 106	1 241	12,2	4 896	6 366	30,0	916 665	1 525 859	66,5
Neuwied	1 085	1 211	11,6	5 051	6 269	24,1	914 748	1 388 877	51,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	566	635	12,2	2 378	3 243	36,4	442 263	721 811	63,2
Rhein-Lahn-Kreis	715	798	11,6	3 179	3 920	23,3	584 281	885 236	51,5
Westerwaldkreis	1 030	1 303	26,5	4 897	5 706	16,5	962 936	1 322 991	37,4
RB Koblenz	8 999	9 749	8,3	43 808	51 147	16,8	8 138 600	11 606 935	42,6
Kreisfreie Stadt Trier	727	842	15,8	6 488	6 775	4,4	(1 485 119)	1 605 340	8,1 ²⁾
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	745	752	0,9	2 890	3 453	19,5	485 478	737 007	51,8
Bitburg-Prüm	569	576	1,2	2 306	3 019	30,9	446 984	708 300	58,5
Daun	356	410	15,2	1 477	1 877	27,1	258 937	440 016	69,9
Trier-Saarburg	556	600	7,9	2 309	2 986	29,3	437 351	664 578	52,0
RB Trier	2 953	3 180	7,7	15 470	18 110	17,1	3 113 868	4 155 241	33,4
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	275	308	12,0	1 744	1 974	13,2	364 147	447 806	23,0
Kaiserslautern	713	773	8,4	5 188	5 642	8,8	1 081 330	1 332 632	23,2
Landau i. d. Pfalz	320	364	13,8	2 079	2 750	32,3	374 897	668 082	78,2
Ludwigshafen a. Rhein	924	959	3,8	5 202	5 493	5,6	1 075 905	1 282 599	19,2
Mainz	1 155	1 199	3,8	8 331	8 658	3,9	1 778 477	2 226 063	25,2
Neustadt a. d. Weinstr.	372	406	9,1	2 076	2 542	22,4	380 283	560 796	47,5
Pirmasens	425	448	5,4	2 463	2 581	4,8	498 961	580 730	16,4
Speyer	317	378	19,2	1 822	2 310	26,8	352 324	533 154	51,3
Worms	555	595	7,2	3 718	4 034	8,5	776 425	1 001 471	29,0
Zweibrücken	233	248	6,4	1 267	1 902	50,1	237 333	441 423	86,0
Landkreise									
Alzey-Worms	543	566	4,2	2 454	2 758	12,4	520 897	608 657	16,8
Bad Dürkheim	670	767	14,5	3 132	3 742	19,5	685 158	815 262	19,0
Donnersbergkreis	372	396	6,5	1 173	1 646	40,3	239 156	312 280	30,6
Germersheim	570	723	26,8	2 218	3 111	40,3	380 628	589 768	54,9
Kaiserslautern	520	619	19,0	2 053	2 633	28,3	346 019	493 728	42,7
Kusel	408	458	12,3	1 635	1 970	20,5	301 531	437 282	45,0
Südliche Weinstraße	627	646	3,0	2 269	2 981	31,4	395 873	608 279	53,7
Ludwigshafen	710	822	15,8	2 867	3 744	30,6	608 179	829 450	36,4
Mainz-Bingen	879	987	12,3	4 786	5 718	19,5	1 067 826	1 687 179	58,0
Pirmasens	585	590	0,9	2 615	3 004	14,9	573 673	592 591	3,3
RB Rheinhessen-Pfalz	11 173	12 252	9,7	59 092	69 193	17,1	12 039 021	16 049 231	33,3
Rheinland-Pfalz	23 125	25 181	8,9	118 370	138 450	17,0	23 291 490	31 811 408	36,6
Kreisfreie Städte	6 890	7 455	8,2	47 498	52 037	9,6	9 739 149	12 506 274	28,4
Landkreise	16 235	17 726	9,2	70 872	86 413	21,9	13 552 343	19 305 137	42,4

1) Wirtschaftssystematische Abgrenzung gemäß WZ '93. - 2) Die Veränderungsrate ist aufgrund der Schwerpunktverlagerung und der veränderten Struktur eines Großunternehmens nur eingeschränkt aussagefähig. Ohne dessen Berücksichtigung errechnet sich ein Zuwachs von rund 26 %.

Einzelhandelsumsatz ¹⁾ je Einwohner 1992 nach Verwaltungsbezirken



1) Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1993

Die Entwicklung im Einzelhandel von 1985 bis 1993

Erhebungsmerkmal	Einheit	1985 ¹⁾	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1985 in Prozent
Arbeitsstätten	Anzahl	23 125	25 181	8,9
Beschäftigte	Anzahl	118 370	138 450	17,0
Umsatz ²⁾	1 000 DM	23 291 490	31 811 408	36,6
Geschäftsfläche	1000 m ²	6 662	8 084	21,3
Umsatz ²⁾ je				
- Arbeitsstätte	1 000 DM	1 007	1 263	25,4
- Beschäftigten	100 DM	1 968	2 298	16,8
- m ² Geschäftsfläche	100 DM	35	39	12,6

1) Wirtschaftssystematische Abgrenzung gemäß WZ '93. – 2) Der Umsatz wurde jeweils für das Vorjahr erhoben.

Im Jahre 1992 erwirtschafteten die Einzelhändler in Rheinland-Pfalz einen Umsatz einschließlich Umsatzsteuer von 31,8 Mrd. DM. Je Arbeitsstätte ergibt sich ein Durchschnittsbetrag von knapp 1,3 Mill. DM, je Beschäftigten von 229 800 DM. Pro Quadratmeter Geschäftsfläche wurde im Jahre 1992 im Einzelhandel ein Umsatz von 3 935 DM erzielt. Diese Verhältniszahlen differieren innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen und -klassen mitunter sehr deutlich. Die höchsten Umsätze pro Quadratmeter Geschäftsfläche erzielten im Vergleich der Wirtschaftsklassen die 1 115 Apotheken im Land (1985: 1 126) mit 12 480 DM, gefolgt vom Einzelhandel mit Tabakwaren (10 426 DM) sowie mit medizinischen und orthopädischen Artikeln (7 022 DM).

In Rheinland-Pfalz lag 1993 die Zahl der Einzelhandelsarbeitsstätten um gut 2 000 über dem Stand von 1985, was einer Zunahme von 8,9 % entspricht. Die Zahl der tätigen Personen konnte von 1985 auf 1993 um mehr als 20 000 erhöht werden, was einem Beschäftigtenzuwachs von 17 % entspricht. Die Umsätze sind um 8,5 Mrd. DM oder 37 % ausgeweitet worden. Da die Geschäftsfläche indes von knapp 6,7 Millionen auf knapp 8,1 Millionen Quadratmeter um 21 % erweitert wurde, ist auch der Umsatz je Quadratmeter Geschäftsfläche um knapp 13 % höher.

23 % der Arbeitsstätten erzielten 82 % der Umsätze

82 % (26,1 Mrd. DM) des rheinland-pfälzischen Einzelhandelsumsatzes wurde von 23 % (5 855) der Arbeitsstätten mit 61 % (83 840) der Beschäftigten erbracht. Der Großteil der Einzelhandelsbetriebe hatte 1992 jedoch weniger als 250 000 DM Jahresumsatz: Dies sind 38 % der Arbeitsstätten mit 14 % der Beschäftigten, die auf einer Geschäftsfläche von 734 000 m² (Anteil an insgesamt 9,1 %) 3,7 % des Einzelhandelsumsatzes auf sich vereinigen. 1992 wurden im Einzelhandel 1 636 Arbeitsstätten neu gegründet, in denen 4 939 Beschäftigte Arbeit fanden. In diesen neu gegründeten Betrieben wurde eine Geschäftsfläche von 219 000 m² ausgewiesen und im Geschäftsjahr 1992 ein Umsatz in Höhe von 179,1 Mill. DM erzielt. Deckte sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr 1992, so wurden Angaben für das Geschäftsjahr erbeten, das im

Kalenderjahr 1992 endete. Bei Neugründungen oder Geschäftsübernahmen im Jahre 1992 erfolgten die Angaben für das Rumpfgeschäftsjahr bis zum 31. Dezember 1992.

Mehr als zwei Fünftel der Einzelhandelsbetriebe bzw. 10 886 Arbeitsstätten haben am Stichtag der Zählung 1993 jeweils ein oder zwei Beschäftigte und zusammen einen Umsatzanteil von 6,7 % (2,1 Mrd. DM). Knapp jede zehnte Arbeitsstätte beschäftigte 10 und mehr Personen, diese vereinigten dabei jedoch fast 48 % aller Beschäftigten, 53 % der Geschäftsfläche und annähernd 58 % des Einzelhandelsumsatzes auf sich. Seit dem Handelszensus 1985 läßt sich im Einzelhandel somit ein Rückgang der kleinen Betriebe beobachten, während die Arbeitsstätten mit 10 und mehr Beschäftigten ihre Anteilswerte erhöhen konnten.

Über 24 000 Beschäftigte im Kraftfahrzeughandel und an Tankstellen

Der rheinland-pfälzische Kraftfahrzeughandel umfaßte 1993 schwerpunktmäßig 2 868 Arbeitsstätten mit 20 743 Beschäftigten. Gegenüber der HGZ 1985 sind dies Zuwächse von 78 bzw. 92 %. Von 1984 auf 1992 stiegen die Umsätze auf mehr als das Dreifache (10,5 Mrd. DM). Da sich die Umsätze weitaus stärker erhöhten als die Zahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten, stieg der Umsatz je Arbeitsstätte um 73 % auf fast 3,7 Mill. DM und der Umsatz je Beschäftigten um 60 % auf über 506 000 DM.

Im Tankstellensektor stehen einem Rückgang bei der Arbeitsstättenzahl um 16 % auf 623 Betriebe ein Anstieg bei den Beschäftigten um 24 % auf 3 296 tätige Perso-

Die Entwicklung des Kraftfahrzeughandels und der Tankstellen von 1985 bis 1993

Erhebungsmerkmal	Einheit	1985 ¹⁾	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1985 in Prozent
Kraftfahrzeughandel				
Arbeitsstätten	Anzahl	1 614	2 868	77,7
Beschäftigte	Anzahl	10 827	20 743	91,6
Umsatz ²⁾	1 000 DM	3 425 795	10 503 926	206,6
Umsatz ²⁾ je				
- Arbeitsstätte	1 000 DM	2 123	3 662	72,5
- Beschäftigten	100 DM	3 164	5 064	60,1
Tankstellen				
Arbeitsstätten	Anzahl	738	623	- 15,6
Beschäftigte	Anzahl	2 659	3 296	24,0
Umsatz ²⁾	1 000 DM	403 310	516 895	28,2
Umsatz ²⁾ je				
- Arbeitsstätte	1 000 DM	546	830	52,0
- Beschäftigten	100 DM	1 517	1 568	3,4

1) Wirtschaftssystematische Abgrenzung gemäß WZ '93. – 2) Der Umsatz wurde jeweils für das Vorjahr erhoben.

nen sowie ein Umsatzwachstum um 28 % auf 517 Mill. DM gegenüber. Pro Arbeitsstätte wurden somit durchschnittlich 830 000 DM (+ 52 %) umgesetzt. Beim Umsatz je Beschäftigten errechnet sich ein Mittelwert von knapp 157 Tsd. DM (+ 3,4 %). Der Umsatz von Tankstellen setzte sich im wesentlichen zusammen aus Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen aus dem Verkauf von Benzin und sonstigen Agenturwaren sowie sonstigen Erlösen aus dem Verkauf von Handelswaren. Berücksichtigt wurden auch die Umsätze für Reparatur-tätigkeiten, Waschstraßen und ähnliches.

Neben 521 Agenturtankstellen waren 1993 noch 102 freie Tankstellen in dieser Branche tätig. Im Jahre 1985 wurden noch 565 Agenturtankstellen und 173 Tankstellen, deren Absatz in eigenem Namen erfolgte, gezählt. Seit der Zählung 1985 wurde die Geschäftsfläche der freien Tankstellen von 85 000 auf 77 000 m² zurückgeführt. Die Zahl der Beschäftigten sank um 17 % auf 435, der Umsatz ging um 9,7 % auf gut 200 Mill. DM zurück. In Agenturtankstellen wurden 1993 bei 2 861 Beschäftigten 34 % mehr Personen beschäftigt als 1985. Die Provisionen und Kostenvergütungen des Geschäftsjahres 1992 lagen um 74 % über dem Wert des Jahres 1984.

Im Großhandel nahm die Zahl der Beschäftigten in acht Jahren um 11 % zu

Während im Einzelhandel der Warenabsatz hauptsächlich über Ladengeschäfte, Kaufhäuser und Verbrauchermärkte an den Endverbraucher erfolgt, stellen Großhandel und Handelsvermittlung Bindeglieder zwischen dem produzierenden Gewerbe und dem Einzelhandel dar. Großhandel betreibt, wer Handelsware in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an andere Abnehmer als private Haushalte absetzt. Handelsvermittlung betreibt, wer den An- oder Verkauf von Handelsware, d.h. beweglichen Sachgütern, in fremdem Namen für fremde Rechnung vermittelt (Fremdgeschäft).

Ende April 1993 bestanden in Rheinland-Pfalz 6 760 Betriebe des Großhandels, das waren 2,2 % mehr als 1985. Über die Hälfte der Arbeitsstätten hatte den Vertrieb von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (27 %), das sind beispielsweise Bekleidung, elektrotechnische Geräte, Kosmetika, pharmazeutische Produkte oder Möbel, sowie von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (24 %) zum Gegenstand. Im Großhandel wurden im Frühjahr 1993 insgesamt 60 836 tätige Personen gezählt. Das sind 11 % mehr als 1985. Die meisten Beschäftigten waren wiederum im Gebrauchs- und Verbrauchsgüterhandel (16 750), im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Altmaterial (16 590) sowie im Nahrungsmittel- und Getränkesektor (15 517) angesiedelt.

Auf einen Großhandelsbetrieb kamen im April 1993 durchschnittlich neun Arbeitskräfte. In einer Untergliederung nach Wirtschaftsgruppen wies allein der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen mit 11 Beschäftigten je Arbeitsstätte einen über-

Die Entwicklung des Großhandels und der Handelsvermittlung von 1985 bis 1993

Erhebungsmerkmal	Einheit	1985 ¹⁾	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1985 in Prozent
Großhandel				
Arbeitsstätten	Anzahl	6 615	6 760	2,2
Beschäftigte	Anzahl	54 741	60 836	11,1
Umsatz ²⁾	1 000 DM	27 608 177	34 855 096	26,3
Umsatz ²⁾ je				
- Arbeitsstätte	1 000 DM	4 174	5 156	23,5
- Beschäftigten	100 DM	5 043	5 729	13,6
Handelsvermittlung				
Arbeitsstätten	Anzahl	2 703	3 071	13,6
Beschäftigte	Anzahl	5 359	5 392	0,6
Umsatz ^{2) 3)}	1 000 DM	400 519	394 121	- 1,6
Umsatz ^{2) 3)} je				
- Arbeitsstätte	1 000 DM	148	128	- 13,5
- Beschäftigten	100 DM	747	731	- 2,1

1) Wirtschaftssystematische Abgrenzung gemäß WZ '93. - 2) Der Umsatz wurde jeweils für das Vorjahr erhoben. - 3) Erlöse aus Eigen- und Fremdgeschäft.

durchschnittlichen Wert aus. In tieferer sektoraler Gliederung nach Wirtschaftsklassen und -unterklassen wurde etwa im Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen ein Durchschnittswert von 45 Beschäftigten je Arbeitsstätte registriert. Überdurchschnittlich hohe Beschäftigtenzahlen je Arbeitsstätte ließen sich außerdem im Großhandel mit sonstigen Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (41 Beschäftigte), mit Büroeinrichtungen (30 Personen), Flachglas (28 Personen) sowie mit Holz, Baustoffen, Sanitärkeramik und Anstrichmitteln (21 Personen) erkennen.

Ein Umsatz von fast 5,2 Mill. DM je Arbeitsstätte im Großhandel

Im Jahre 1992 erwirtschafteten die rheinland-pfälzischen Großhandelsbetriebe einen Umsatz ohne Umsatzsteuer von nahezu 34,9 Mrd. DM. Zwischen 1984 und 1992 nahmen die Umsätze des Großhandels um mehr als ein Viertel zu. Jeweils annähernd drei Zehntel entfielen auf den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (10,5 Mrd. DM) sowie den Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (10,3 Mrd. DM). Je Arbeitsstätte läßt sich im Großhandel insgesamt ein Umsatz von fast 5,2 Mill. DM (+ 24 % gegenüber 1984) errechnen. Je tätiger Person wurde ein Umsatz in Höhe von 573 000 DM (+ 14 %) erzielt.

Ende April 1993 ergaben sich für die Landkreise Mayen-Koblenz (360), Birkenfeld (340), Westerwaldkreis (338), Neuwied (323) und Mainz-Bingen (306) die höchsten Zahlen an Großhandelsbetrieben. Damit verfügten diese fünf Verwaltungsbezirke zusammen

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Großhandel 1985 und 1993 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
	1985 ¹⁾	1993	Veränd.	1985 ¹⁾	1993	Veränd.	1984 ¹⁾	1992	Veränd.
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Kreisfreie Stadt Koblenz	270	242	- 10,4	3 701	4 403	19,0	2 068 197	2 790 762	34,9
Landkreise									
Ahrweiler	159	185	16,4	671	953	42,0	317 163	538 031	69,6
Altenkirchen (Ww.)	187	203	8,6	1 646	2 370	44,0	957 837	1 262 798	31,8
Bad Kreuznach	250	286	14,4	3 250	2 972	- 8,6	1 560 567	1 933 264	23,9
Birkenfeld	299	340	13,7	1 623	1 848	13,9	477 653	709 375	48,5
Cochem-Zell	128	120	- 6,3	928	756	- 18,5	350 992	367 158	4,6
Mayen-Koblenz	320	360	12,5	2 433	3 244	33,3	2 038 426	2 409 638	18,2
Neuwied	311	323	3,9	2 192	2 746	25,3	810 087	1 249 870	54,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	149	155	4,0	744	1 035	39,1	248 685	439 705	76,8
Rhein-Lahn-Kreis	169	166	- 1,8	771	1 021	32,4	243 011	510 141	109,9
Westerwaldkreis	302	338	11,9	2 199	3 380	53,7	835 190	1 542 960	84,7
RB Koblenz	2 544	2 718	6,8	20 158	24 728	22,7	9 907 808	13 753 703	38,8
Kreisfreie Stadt Trier	254	250	- 1,6	2 274	2 827	24,3	1 041 741	1 119 174	7,4
Landkreise									
Bernkastel-Wittlich	247	233	- 5,7	2 227	2 700	21,2	1 514 350	1 466 043	- 3,2
Bitburg-Prüm	129	125	- 3,1	723	928	28,4	332 311	420 440	26,5
Daun	87	92	5,7	380	411	8,2	139 382	146 062	4,8
Trier-Saarburg	177	183	3,4	1 144	1 303	13,9	493 055	952 282	93,1
RB Trier	894	883	- 1,2	6 748	8 169	21,1	3 520 839	4 104 001	16,6
Kreisfreie Städte									
Frankenthal (Pfalz)	54	63	16,7	382	701	83,5	171 153	412 700	141,1
Kaiserslautern	177	164	- 7,3	2 610	2 029	- 22,3	1 311 329	1 213 364	- 7,5
Landau i. d. Pfalz	112	94	- 16,1	1 124	1 058	- 5,9	439 712	498 502	13,4
Ludwigshafen a. Rhein	180	194	7,8	2 169	2 104	- 3,0	1 284 924	1 390 975	8,3
Mainz	341	289	- 15,2	3 866	3 787	- 2,1	2 497 729	2 510 789	0,5
Neustadt a. d. Weinstr.	117	103	- 12,0	944	824	- 12,7	369 226	340 559	- 7,8
Pirmasens	161	186	15,5	2 004	2 472	23,4	1 197 162	1 883 126	57,3
Speyer	65	74	13,8	707	731	3,4	282 332	303 212	7,4
Worms	160	177	10,6	1 274	1 214	- 4,7	521 352	474 521	- 9,0
Zweibrücken	50	54	8,0	355	416	17,2	170 840	170 153	- 0,4
Landkreise									
Alzey-Worms	255	219	- 14,1	1 865	1 790	- 4,0	1 076 344	1 756 443	63,2
Bad Dürkheim	202	220	8,9	1 182	1 269	7,4	528 456	584 722	10,6
Donnersbergkreis	88	80	- 9,1	510	467	- 8,4	188 549	267 297	41,8
Germersheim	187	172	- 8,0	782	914	16,9	287 364	399 897	39,2
Kaiserslautern	120	106	- 11,7	919	844	- 8,2	259 922	402 664	54,9
Kusel	76	66	- 13,2	405	514	26,9	156 906	185 881	18,5
Südliche Weinstraße	215	220	2,3	1 548	1 498	- 3,2	616 935	677 100	9,8
Ludwigshafen	175	225	28,6	1 232	1 627	32,1	569 259	930 498	63,5
Mainz-Bingen	338	306	- 9,5	3 462	2 873	- 17,0	2 078 310	2 246 374	8,1
Pirmasens	104	147	41,3	495	807	63,0	171 724	348 615	103,0
RB Rheinhessen-Pfalz	3 177	3 159	- 0,6	27 835	27 939	0,4	14 179 531	16 997 392	19,9
Rheinland-Pfalz	6 615	6 760	2,2	54 741	60 836	11,1	27 608 177	34 855 096	26,2
Kreisfreie Städte	1 941	1 890	- 2,6	21 410	22 566	5,4	11 355 697	13 107 837	15,4
Landkreise	4 674	4 870	4,2	33 331	38 270	14,8	16 252 478	21 747 258	33,8

über ein Viertel der in Rheinland - Pfalz bestehenden örtlichen Niederlassungen. Im Vergleich zu 1985 nahm die Zahl der Arbeitsstätten auf Landesebene um 2,2 % zu, in den Verwaltungsbezirken veränderte sie sich zwischen + 41 % im Landkreis Pirmasens und - 16 % in der kreisfreien Stadt Landau in der Pfalz. Solche Veränderungen, dies gilt gleichermaßen für die Beschäftigten- und Umsatzzahlen, sind nicht nur auf Neugründungen oder Schließungen zurückzuführen. Sie können auch durch strukturelle Veränderungen in der Handelstätigkeit und infolge dessen durch Verlagerung des wirtschaftlichen Schwerpunkts seit dem letzten Handelszensus bedingt sein.

Im Jahre 1992 erwirtschafteten die Großhandelsbetriebe in den Städten Koblenz (2,8 Mrd. DM; + 35 % gegenüber 1984) und Mainz (2,5 Mrd. DM; + 0,5 %) sowie in den Landkreisen Mayen-Koblenz (2,4 Mrd. DM; + 18 %) und Mainz-Bingen (2,2 Mrd. DM; + 8,1 %) die höchsten Umsätze. In der Stadt Pirmasens (1,9 Mrd. DM; + 57 %) sowie in den Landkreisen Bad Kreuznach (1,9 Mrd. DM; + 24 %), Alzey - Worms (1,8 Mrd. DM; + 63 %) und Westerwaldkreis (1,5 Mrd. DM; + 85 %) lagen die Umsätze über 1,5 Mrd. DM. Diese acht Verwaltungsbezirke erbringen zusammen annähernd die Hälfte des Landesergebnisses.

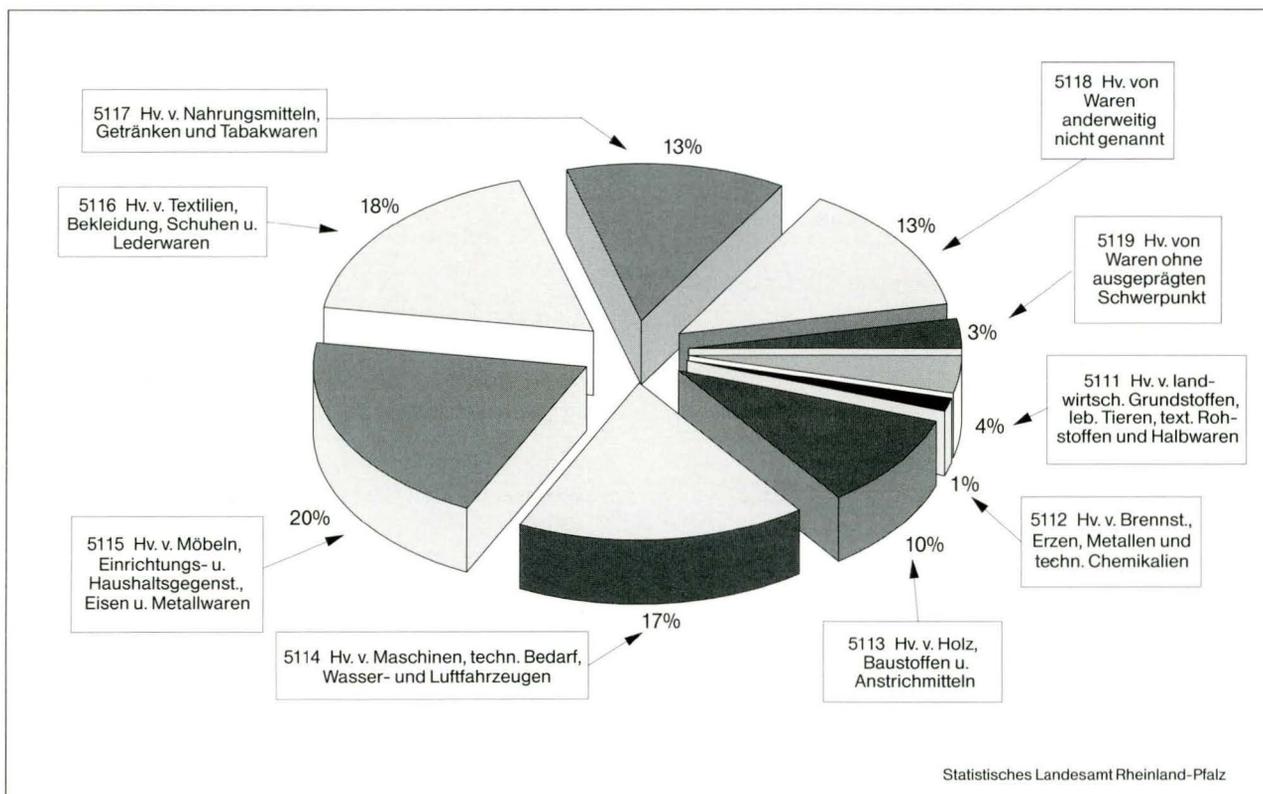
Um 14 % mehr Arbeitsstätten bei negativer Umsatzentwicklung in der Handelsvermittlung

1993 wurden in Rheinland - Pfalz 3 071 Betriebe der Handelsvermittlung gezählt, in denen zusammen 5 392

Personen tätig waren. Zwischen 1985 und 1993 gingen diese Werte um 14 bzw. 0,6 % nach oben. Im Jahre 1993 hatten die Arbeitsstätten der Handelsvermittlung im Durchschnitt 1,8 Beschäftigte gegenüber 2 Beschäftigten im Jahre 1985. Dieser Erwerbsbereich zeigt durchweg eine sehr ausgeprägte klein- und mittelständische Struktur, wobei in der Vermittlung von Handelsware erfahrungsgemäß vor allem Familienangehörige mitarbeiten. In einer Differenzierung nach Wirtschaftsunterklassen ergeben sich nur in der Vermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (5,1 Beschäftigte), Obst, Gemüse und Kartoffeln (4,8) sowie Milcherzeugnissen, Eiern, Nahrungsfetten und Fleisch (3,3) überdurchschnittliche mittlere Betriebsgrößen.

Die örtlichen Niederlassungen der rheinland - pfälzischen Handelsvermittler erbrachten im Jahre 1992 einen Umsatz ohne Umsatzsteuer von 394,1 Mill. DM. Bezogen auf die im Jahre 1984 ermittelte Summe an Provisionen, Kostenvergütungen und Erlösen an Eigengeschäft ist ein Rückgang um 1,6 % ersichtlich. Je Betrieb wurden durchschnittlich 128 000 DM (- 14 % gegenüber 1984) umgesetzt, pro tätiger Person waren es gut 73 000 DM (- 2,1 %). In einer tieferen branchenmäßigen Gliederung nach Wirtschaftsklassen weist die Vermittlung von landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren und textilen Rohstoffen mit rund 209 000 DM Umsatz je Arbeitsstätte bzw. über 113 000 DM Umsatz je Beschäftigten jeweils den höchsten Betrag aus. Die höchsten Kennziffern werden speziell im Vermittlungsgeschäft mit Blumen und Pflanzen, Wollstoffen, Fellen und Leder, Anstrichmitteln sowie verschiedenen Nahrungsmitteln erreicht.

Umsatz in der Handelsvermittlung



Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz sowie Fremdenzimmer und -betten im Gastgewerbe nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1992			Fremdenzimmer	Fremdenbetten
			insgesamt	je Arbeitsstätte	je Beschäftigten		
	am 30. 4. 1993						
	Anzahl		1 000 DM	DM	DM	Anzahl	
551 Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	2 698	19 291	1 564 864	580	81 119	47 727	88 484
552 Sonstiges Beherbergungsgewerbe	462	2 493	182 147	394	73 063	4 040	6 728
553 Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	6 642	30 810	1 969 424	297	63 922	959	1 766
554 Sonstiges Gaststättengewerbe	6 624	18 328	866 420	131	47 273	576	1 066
555 Kantinen und Caterer	409	2 291	131 954	323	57 597	-	-
55 Gastgewerbe	16 835	73 213	4 714 809	280	64 399	53 302	98 044

Seit 1985 expandierte der Gastgewerbeumsatz um 47 %

Dem Gastgewerbe werden die Beherbergungs- und Bewirtungsstätten zugeordnet, deren Tätigkeit ausschließlich oder überwiegend darin besteht, entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit – auch mit Abgabe von Speisen und Getränken – anzubieten (Beherbergungsgewerbe) oder Speisen und/oder Getränke üblicherweise zum Verzehr an Ort und Stelle – auch verbunden mit Unterhaltung – abzugeben (Gaststättengewerbe). Zum Gastgewerbe zählen auch Kantinen und Caterer. Das Catering umfaßt hierbei typischerweise die Tätigkeiten von Einrichtungen, die in einer Produktionszentrale zubereitete verzehrfertige Speisen sowie Getränke an bestimmte andere Einrichtungen (z.B. Fluggesellschaften, Wohlfahrtsorganisationen, Kantinen) und/oder Personengruppen sowie für bestimmte Anlässe (z.B. Hochzeiten und andere Feiern oder Festlichkeiten) liefern.

Am 30. April 1993 waren im Ferienland Rheinland-Pfalz, wo das Gastgewerbe traditionell ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist, 16 835 gastgewerbliche Betriebe

Die Entwicklung im Gastgewerbe von 1985 bis 1993

Erhebungsmerkmal	Einheit	1985 ¹⁾	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1985 in Prozent
Arbeitsstätten	Anzahl	16 022	16 835	5,1
Beschäftigte	Anzahl	61 381	73 213	19,3
Umsatz ²⁾	1 000 DM	3 219 137	4 714 809	46,5
Umsatz ²⁾ je				
- Arbeitsstätte	1 000 DM	201	280	39,3
- Beschäftigten	100 DM	52 445	64 399	22,8

1) Wirtschaftssystematische Abgrenzung gemäß WZ '93. – 2) Der Umsatz wurde jeweils für das Vorjahr erhoben.

tätig. In ihnen wurden 73 213 Personen beschäftigt, wobei Inhaber und mithelfende Familienangehörige, auch Auszubildende, Praktikanten und alle Teilzeitbeschäftigten mitgerechnet sind. Im Vergleich zu 1985 hat sich die Zahl der Betriebe um 813, das sind 5,1 %, erhöht. In diesen acht Jahren nahm die Zahl der Beschäftigten um 11 832, das ist fast ein Fünftel, zu. Der Umsatz aus dem Geschäftsjahr 1992 erhöhte sich gegenüber dem Umsatzergebnis aus 1984 um 47 % auf 4,7 Mrd. DM. Bei dieser Entwicklung konnten auch die Umsätze je Arbeitsstätte (280 000 DM; + 39 %) bzw. je Beschäftigten (64 399; + 23 %) deutlich gesteigert werden.

Die höchsten Umsätze je Arbeitsstätte sind in Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen (1,1 Mill. DM), Restaurants mit Selbstbedienung (958 000 DM) und in Hotels (908 000 DM) erzielt worden, während die Umsatzwerte je Beschäftigten insbesondere in Hotels (88 267 DM) und Trinkhallen (75 404 DM) deutlich über dem Landesdurchschnitt lagen. Gemessen am Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit wurden in Rheinland-Pfalz 6 222 Schankwirtschaften mit 15 960 Beschäftigten und einem Gesamtumsatz von 742,4 Mill. DM erfaßt. Eine große Bedeutung kommt darüber hinaus den 4 591 Restaurants mit herkömmlicher Bedienung zu, die 20 574 Personen beschäftigten und Umsätze in Höhe von 1,3 Mrd. DM verbuchten. Zum dritten sind hier noch die 1 221 Hotels mit 12 567 Beschäftigten und 1,1 Mrd. DM Umsatz zu nennen, die grundsätzlich jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant – auch für Passanten – vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung stehen. Zwei Drittel des gesamten gastgewerblichen Umsatzes und ebenfalls zwei Drittel aller Beschäftigten entfielen auf diese drei genannten Betriebsarten.

Diplom-Ökonom Rainer Klein

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994			1995				
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	3 904	3 938	3 940	3 943	3 946	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen ¹⁾	Anzahl	2 001	1 932	2 568	2 977	2 479	2 956 ^P	2 408 ^P	2 841 ^P	2 377 ^P
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,1	5,9	7,7	8,9	7,6	9,1 ^P	7,1 ^P	8,5 ^P	7,3 ^P
* Lebendgeborene ²⁾	Anzahl	3 524	3 378	3 490	3 616	3 499	3 388 ^P	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,8	10,3	10,4	10,8	10,8	10,4 ^P	...	...	...
* Gestorbene ³⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 656	3 571	3 566	3 363	3 311	3 315 ^P	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,2	10,9	10,7	10,0	10,2	10,2 ^P	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene ³⁾	Anzahl	22	19	28	18	17	24 ^P	...	...	...
* je 1000 Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	6,1	5,4	8,0	5,1	5,0	7,4 ^P	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 132	- 193	- 76	253	188	73 ^P	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 0,4	- 0,6	- 0,2	0,8	0,6	0,2 ^P	...	...	...
Wanderungen über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	11 299	10 631	12 172	12 445	11 664	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 426	8 298	9 215	9 804	8 906	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	3 873	2 333	2 957	2 641	2 758	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵⁾	Anzahl	12 664	13 845	14 391	15 784	14 288	...	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	117 703	132 876	135 185	129 493	125 334	127 329	134 820	132 475	129 126
* Männer	Anzahl	65 894	75 533	75 453	72 048	69 805	71 698	75 210	73 401	71 575
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	5 936	6 490	.	.	5 567	6 166	.	.	6 059
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	41 224	45 626	.	.	42 012	41 028	.	.	40 551
Arbeitslosenquote	%	7,5	8,4	8,5	8,2	7,9	8,0	8,5	8,4	8,2
Offene Stellen	Anzahl	19 617	19 749	24 567	25 821	22 802	25 547	27 501	27 935	23 972
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	1 533	808	.	.	920	916	.	.	774
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	4 528	3 713	.	.	4 211	4 626	.	.	4 429
Kurzarbeiter	Anzahl	35 286	15 101	3 791	4 573	5 921	7 713	2 531	2 469	4 488
Männer	Anzahl	28 635	12 001	2 684	3 181	4 056	5 781	1 779	1 626	3 093
Landwirtschaft										
Schlachtmengen⁶⁾										
	t	13 805	12 886	10 512	12 816	12 953	11 662	10 867	11 931	12 602
* Rinder	t	4 111	3 757	2 691	3 945	3 939	2 968	2 288	3 114	3 517
* Kälber	t	29	26	14	21	24	23	13	22	29
* Schweine	t	9 550	8 996	7 730	9 208	8 891	8 594	8 496	8 705	8 972
Milch										
Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien	t	61 723	61 949	66 084	62 554	59 652	67 892	67 759	65 015	60 284
Verarbeitendes Gewerbe^{7) 10)}										
Betriebe	Anzahl	2 594	2 488	2 479	2 480	2 478	2 246 ^P	2 245 ^P	2 240 ^P	2 239 ^P
* Beschäftigte	1000	357	335	334	336	336	323 ^P	325 ^P	327 ^P	331 ^P
* Arbeiter ⁸⁾	1000	235	220	219	220	220	212 ^P	213 ^P	214 ^P	212 ^P
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	30 320	29 009	26 086	29 469	30 166	28 270 ^P	26 200 ^P	28 230 ^P	28 457 ^P
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 706	1 661	1 592	1 601	1 589	1 764 ^P	1 626 ^P	1 630 ^P	1 589 ^P
* Löhne	Mill. DM	932	904	887	902	878	964 ^P	905 ^P	918 ^P	876 ^P
* Gehälter	Mill. DM	774	757	705	699	711	800 ^P	721 ^P	712 ^P	713 ^P
* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	8 270	8 627	7 948	8 400	8 930	9 324 ^P	8 612 ^P	8 826 ^P	9 146 ^P
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 807	3 163	2 769	2 980	3 239 ^r	3 671 ^P	3 413 ^P	3 314 ^P	3 489 ^P
* Exportquote ⁹⁾	%	33,9	36,7	34,8	35,5	36,3 ^r	39,4 ^P	39,6 ^P	37,5 ^P	38,1 ^P

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) In- und ausländischer Herkunft; aufgrund methodischer Änderungen sind die Angaben bei Schweinen ab Juli 1994 und bei Rindern ab Januar 1995 mit früheren Ergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender. – 9) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 10) 1995: Wegen Umstellung auf die europaeinheitliche Wirtschaftszweigsystematik sind die Angaben mit den Vorjahresdaten nur noch eingeschränkt vergleichbar.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993		1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
* Kohleverbrauch ¹⁾³⁾	1 000 t SKE	260	254	.	.	215	...	.	.	...
* Gasverbrauch (Erd- und Erdölgas) ²⁾³⁾	Mill. m ³	697	775	.	.	691	...	.	.	...
* Heizölverbrauch ³⁾	1 000 t	105	105	.	.	87	...	.	.	...
davon										
* leichtes Heizöl	1 000 t	47	40	.	.	30	...	.	.	...
* schweres Heizöl	1 000 t	58	65	.	.	57	...	.	.	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 070	1 142	1 124	1 166	1 179	1 169 ^P	1 154 ^P	1 142 ^P	1 116 ^P
* Stromerzeugung (industr. Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	234	245	206	203	222	216 ^P	217 ^P	224 ^P	216 ^P
Index der Nettoproduktion (Kalendermonatlich)										
Verarbeitendes Gewerbe	1985 = 100	108	120	109	119	124 ^r	...	...	...	...
* Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	1985 = 100	110	118	115	121	122	...	...	...	...
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1985 = 100	120	125	132	140	144	...	...	...	...
Chemische Industrie	1985 = 100	114	121	120	123	123	...	...	...	...
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	97	118	99	109	115 ^r	...	...	...	...
Maschinenbau; Büro- maschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	1985 = 100	104	161	131	148	127	...	...	...	...
Straßenfahrzeugbau, Rep. von Kraftfahrzeugen usw.	1985 = 100	69	76	61	66	87 ^r	...	...	...	...
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	111	116	100	116	130 ^r	...	...	...	...
Herstellung von Schuhen	1985 = 100	50	41	30	48	56	...	...	...	...
* Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	1985 = 100	153	162	154	174	173 ^r	...	...	...	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	425	458	359	350	435	418	377	368	...
Strombezug ⁴⁾	Mill. kWh	3 114	3 192	3 043	3 250	3 181	2 859	2 993	2 978	...
Stromlieferungen ⁴⁾	Mill. kWh	1 459	1 520	1 459	1 556	1 542	1 319	1 429	1 381	...
* Stromverbrauch ⁵⁾	Mill. kWh	2 054	2 104	1 918	2 020	2 045	1 938	1 920	1 942	...
Gasverbrauch ⁶⁾	Mill. m ³	479	484	309	289	366	418	379	380	...
Handwerk⁷⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	86	83	.	.	82	80	.	.	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	187	184	.	.	191	190	.	.	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	60 475	60 327	60 996	59 149	62 113	55 170 ^P	55 303 ^P	56 059 ^P	55 708 ^P
Facharbeiter	Anzahl	29 310	29 393	29 861	28 391	29 847	26 018 ^P	25 664 ^P	26 046 ^P	25 721 ^P
Fachwerker und Werker	Anzahl	16 207	15 575	16 100	15 580	16 164	15 004 ^P	15 613 ^P	15 391 ^P	15 292 ^P
* Geleistete Arbeitsstunden	1000	6 613	6 569	5 928	7 444	7 630	6 240 ^P	5 588 ^P	6 534 ^P	6 150 ^P
Privater Bau	1000	4 454	4 599	4 259	5 032	5 293	4 288 ^P	3 871 ^P	4 397 ^P	4 143 ^P
Wohnungsbau	1000	2 666	2 896	2 618	3 185	3 402	2 611 ^P	2 287 ^P	2 533 ^P	2 473 ^P
Landwirtschaftlicher Bau	1000	41	29	36	43	23	70 ^P	27 ^P	27 ^P	8 ^P
Gewerblicher und industrieller Bau	1000	1 747	1 674	1 605	1 804	1 868	1 607 ^P	1 557 ^P	1 837 ^P	1 662 ^P
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1000	2 158	1 970	1 669	2 412	2 337	1 952 ^P	1 717 ^P	2 137 ^P	2 007 ^P
Hochbau	1000	413	351	290	421	377	338 ^P	315 ^P	360 ^P	349 ^P
Tiefbau	1000	1 746	1 619	1 379	1 991	1 960	1 614 ^P	1 402 ^P	1 777 ^P	1 658 ^P
Straßenbau	1000	939	873	776	1 065	1 065	887 ^P	783 ^P	971 ^P	911 ^P
Löhne und Gehälter	Mill. DM	245	254	253	256	255	235 ^P	234 ^P	242 ^P	224 ^P
* Löhne	Mill. DM	194	201	201	207	205	186 ^P	186 ^P	196 ^P	178 ^P
* Gehälter	Mill. DM	51	53	53	50	50	49 ^P	47 ^P	46 ^P	46 ^P
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	789	820	829	846	907	791 ^P	808 ^P	786 ^P	808 ^P

1) 1 t Steinkohleneinheit (1 t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 14,5 t Braunkohlenkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. – 2) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert (Ho) von 35 169 kJ/m³. – 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.), Jahr = Vierteljahresdurchschnitt. – 4) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen). – 5) Ohne Pumpstromverbrauch und Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke. – 6) Gaserzeugung + Saldo des Gasaustauschs über die Landesgrenze. – 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994			1995				
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 056	1 277	1 465	1 370	1 166	1 061	945	864	838
* mit 1 Wohnung	Anzahl	639	720	802	748	667	629	509	502	479
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	221	297	366	319	264	234	227	184	170
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	196	261	297	303	235	198	209	178	189
* Umbauter Raum	1000 m ³	1 326	1 642	1 764	1 835	1 600	1 357	1 369	1 174	1 118
* Wohnfläche	1000 m ²	235	295	327	333	283	239	248	216	201
* Wohnräume	Anzahl	10 849	13 551	14 907	15 362	12 942	10 772	11 494	9 853	9 079
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	533	681	742	762	670	577	583	506	483
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	4	2	2	2	4	2	2	-	4
Unternehmen	Anzahl	128	151	152	146	164	141	98	93	100
Private Haushalte	Anzahl	925	1 123	1 311	1 222	1 016	918	845	771	734
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	153	168	182	171	178	182	182	162	165
* Umbauter Raum	1000 m ³	799	747	816	634	767	776	1 249	928	796
* Nutzfläche	1000 m ²	125	128	148	106	127	125	193	148	113
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	194	193	267	135	168	180	211	228	139
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	26	26	18	29	23	14	22	25	16
Unternehmen	Anzahl	120	133	150	134	146	160	152	135	146
Private Haushalte	Anzahl	7	9	14	8	9	8	8	2	3
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 871	3 555	3 729	3 965	3 492	3 053	3 063	2 685	2 428
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 499	2 896	2 559	2 914	2 977	3 985	...	...	...
* EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 485	1 744	1 561	1 673	1 784	2 714	...	...	...
Belgien/Luxemburg	Mill. DM	190	214	180	213	240	322	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	40	47	32	46	50	76	...	...	...
Finnland	Mill. DM	21	22	15	22	23	42	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	346	439	422	412	446	755	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	22	21	21	19	23	30	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	231	283	248	305	279	390	...	...	...
Irland	Mill. DM	10	11	10	11	10	18	...	...	...
Italien	Mill. DM	183	226	200	151	241	346	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	165	174	168	182	173	294	...	...	...
Österreich	Mill. DM	134	138	116	156	131	148	...	...	...
Schweden	Mill. DM	45	55	38	62	55	76	...	...	...
Spanien	Mill. DM	80	95	91	78	92	183	...	...	...
Portugal	Mill. DM	18	20	20	16	21	34	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	186	228	200	254	208	244	...	...	...
Japan	Mill. DM	55	70	65	68	80	80	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	339	379	347	407	387	427	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	138	148	103	167	141	189	...	...	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 967	2 132	2 072	1 923	2 241	2 433	...	...	...
EG-Länder ¹⁾	Mill. DM	1 169	1 284	1 275	1 068	1 382	1 634	...	...	...
Belgien/Luxemburg	Mill. DM	171	194	196	191	201	242	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	34	35	37	41	39	41	...	...	...
Finnland	Mill. DM	15	15	13	13	17	8	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	265	331	302	227	423	503	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	6	3	3	3	3	4	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	94	94	93	90	85	111	...	...	...
Irland	Mill. DM	11	14	13	14	11	21	...	...	...
Italien	Mill. DM	168	179	195	147	165	203	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	163	174	175	158	169	235	...	...	...
Österreich	Mill. DM	98	97	83	74	117	59	...	...	...
Schweden	Mill. DM	39	40	32	32	47	76	...	...	...
Spanien	Mill. DM	83	88	96	58	85	112	...	...	...
Portugal	Mill. DM	23	20	37	20	20	20	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	170	187	132	162	164	170	...	...	...
Japan	Mill. DM	109	80	65	88	70	73	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	251	261	278	296	271	233	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	64	91	89	99	104	117	...	...	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1995.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994			1995				
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Einzelhandel²⁾										
Beschäftigte	1986 = 100	99,1	98,1	98,1	98,6	99,1	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	124,2	125,8	120,2	122,0	126,0	...	...	...	...
Großhandel²⁾										
Beschäftigte	1986 = 100	109,7	108,7	109,2	110,2	109,6	...	...	...	...
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	123,1	126,0	119,7	132,0	135,9	...	...	...	...
Gastgewerbe²⁾										
Beschäftigte	1986 = 100	91,6	91,1	93,3	95,0	95,5	...	...	...	...
Teilbeschäftigte	1986 = 100	94,8	96,9	99,1	102,1	103,2	...	...	...	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	115,6	113,4	117,1	123,6	131,3	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1986 = 100	118,8	114,8	119,7	130,6	150,5	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1986 = 100	112,8	111,3	115,4	118,8	117,3	...	...	...	...
Fremdenverkehr in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1000	498	489	565	674	756	643	607	662	...
* Ausländer	1000	106	101	169	173	137	131	172	169	...
* Fremdenübernachtungen	1000	1736	1717	2262	2537	2592	2187	2558	2469	...
* Ausländer	1000	344	331	611	649	452	417	658	596	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1000 t	1317	1440	1468	1522	1549	1468	1482	...	...
* Güterversand	1000 t	890	1018	994	952	1189	962	951	...	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 351	13 592	13 192	10 503	11 953	17 303	14 384	11 512	13 009
Krafträder	Anzahl	936	940	1 192	924	461	1 297	1 235	996	519
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 502	11 724	11 076	8 831	10 593	14 862	12 252	9 649	11 545
* Lastkraftwagen	Anzahl	618	648	637	552	624	784	621	623	681
Zugmaschinen	Anzahl	138	148	142	106	149	232	173	157	152
Straßenverkehrsunfälle										
Anzahl	Anzahl	9 582	9 246	8 537	9 378	9 597	9 308	8 594	9 205 ^P	9 660 ^P
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 509	1 495	1 627	1 702	1 624	1 702	1 706	1 736 ^P	1 577 ^P
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	8 073	7 751	6 910	7 676	7 973	7 606	6 888	7 469 ^P	8 083 ^P
Verunglückte Personen	Anzahl	2 046	2 041	2 178	2 309	2 199	2 323	2 304	2 295 ^P	2 123 ^P
* Getötete	Anzahl	40	38	46	30	34	44	36	43 ^P	47 ^P
Pkw-Insassen	Anzahl	25	24	27	16	17	25	20	19 ^P	26 ^P
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	5	6	10	4	9	15	14	12 ^P	5 ^P
Radfahrer	Anzahl	3	2	4	5	1	4	1	4 ^P	7 ^P
Fußgänger	Anzahl	6	4	3	3	5	-	1	5 ^P	6 ^P
Schwerverletzte	Anzahl	533	510	601	599	517	592	605	602 ^P	484 ^P
Pkw-Insassen	Anzahl	311	293	328	298	279	286	307	...	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	90	86	148	147	97	138	137	...	...
Radfahrer	Anzahl	56	56	77	78	71	95	97	...	...
Fußgänger	Anzahl	57	55	30	43	42	49	44	...	...
Geld und Kredit										
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ¹⁾	Anzahl	83	84	79	106	76	72	123	93	101
Angemeldete Forderungen	1000 DM	49 827	53 368	48 774	83 515	49 149	46 227	61 564	47 955	55 842
* Vergleichsverfahren	Anzahl	0	0	-	-	-	-	-	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
* Wechselsumme	1000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. – 2) Wegen der Berichtsreisneuabgrenzung ist noch kein Nachweis für 1995 möglich.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993		1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	112 376	119 477	.	.	116 829	123 958	.	.	126 168
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	110 428	117 459	.	.	114 852	121 982	.	.	123 981
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	20 046	20 750	.	.	20 809	22 298	.	.	22 175
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	19 205	19 956	.	.	19 907	21 466	.	.	21 179
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	841	794	.	.	902	832	.	.	996
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	10 247	9 450	.	.	9 528	9 903	.	.	10 265
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	8 745	8 431	.	.	8 412	8 437	.	.	8 622
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 502	1 019	.	.	1 116	1 466	.	.	1 643
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	80 135	87 259	.	.	84 515	89 781	.	.	91 541
* an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	71 424	78 424	.	.	76 287	79 300	.	.	80 716
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 711	8 835	.	.	8 228	10 481	.	.	10 825
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	104 081	106 975	.	.	104 013	107 333	.	.	108 226
* Sichteinlagen	Mill. DM	18 567	19 211	.	.	17 436	17 958	.	.	17 999
* Termineinlagen	Mill. DM	42 122	40 248	.	.	41 141	41 163	.	.	40 846
* Spareinlagen	Mill. DM	43 392	47 516	.	.	45 436	48 212	.	.	49 123
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Steuern ³⁾										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	3 324	3 370	2 781	3 449	3 460	3 594	2 652	3 225	3 476
* Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 365	1 369	841	1 464	1 523	1 730	833	1 330	1 624
* Lohnsteuer	Mill. DM	1 053	1 071	886	1 392	800	846	959	1 458	742
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	Mill. DM	187	188	- 6	541	-	-	-	550	- 103
* Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	123	79	- 98	- 77	398	312	- 198	- 114	372
* Kapitalertragsteuer	Mill. DM	43	55	64	54	43	198	65	20	31
* Zinsabschlag	Mill. DM	32	49	15	80	14	12	13	104	12
Einnahmen aus der Zinsabschlagzerlegung	Mill. DM	15	22	-	65	-	-	-	90	-
* Körperschaftsteuer	Mill. DM	114	115	- 27	14	267	362	- 7	- 138	467
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	Mill. DM	1	9	-	20	-	-	-	6	-
* Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 960	2 001	1 940	1 985	1 936	1 863	1 819	1 895	1 852
* Umsatzsteuer	Mill. DM	658	687	682	654	614	668	738	697	651
* Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 302	1 314	1 258	1 332	1 322	1 196	1 081	1 198	1 201
* Zölle	Mill. DM	215	214	202	227	207	208	210	218	257
* Bundessteuern	Mill. DM	504	507	440	481	481	663	534	574	617
Kapitalverkehrssteuern	Mill. DM	0	1	0	0	- 0	0	0	0	0
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	498	496	430	471	471	513	451	496	474
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	2	5	5	5	5	143	76	71	137
* Landessteuern	Mill. DM	123	121	94	170	107	120	100	160	87
* Vermögensteuer	Mill. DM	27	23	2	62	1	7	11	68	3
* Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61	61	64	58	56	65	63	56	54
* Biersteuer	Mill. DM	7	8	9	9	9	15	3	9	9

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank sowie Postgiro- und Postsparkassenämter); ohne durchlaufende Kredite. – 2) Einschl. Zinsgutschriften. – 3) Einschließlich des Steueraufkommens der Euro-Zoll-Kasse in Trier, die bestimmte Steuern und Abgaben (Verbrauchssteuern; Einfuhrumsatzsteuer und Zölle auf Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern) zentral für alle Bundesländer vereinnahmt.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994			1995				
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
* Gemeindesteuern ¹⁾	Mill. DM	674	696	.	.	675	711	.	.	...
* Grundsteuer A	Mill. DM	8	8	.	.	10	10	.	.	...
* Grundsteuer B	Mill. DM	124	131	.	.	142	163	.	.	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	463	469	.	.	443	458	.	.	...
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	62	69	.	.	63	55	.	.	...
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften²⁾										
* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	2 345	2 434	2 173	2 475	2 364	2 518	2 060	2 351	2 416
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	594	626	415	664	671	777	446	679	728
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 241	1 293	1 294	1 330	1 212	1 078	1 057	1 097	1 071
* Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 002	997	733	1 034	1 054	1 263	831	1 010	1 185
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	585	587	333	607	659	762	334	542	716
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	284	275	260	256	289	381	324	306	382
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	Mill. DM	1 158	1 166	...	.	1 081	1 193	.	.	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ³⁾	Mill. DM	413	397	...	.	375	373	.	.	...
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	534	542	...	.	473	567	.	.	...
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet ⁴⁾	1991 = 100	107,7	110,6	111,0	111,2	111,0	112,8	113,1	112,9	112,8
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,4	107,1	107,5	107,3	107,4	109,5	109,1	108,4	108,2
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet ⁴⁾ , Bauleistungen am Bauwerk ⁵⁾	1991 = 100	110,5	112,8	.	113,3	.	.	.	115,9	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttostundenverdienste	DM	23,60	24,41	24,54	.	.	.	25,50	.	.
Männliche Arbeiter	DM	24,51	25,27	25,40	.	.	.	26,38	.	.
Facharbeiter	DM	25,91	26,81	26,95	.	.	.	27,98	.	.
Angelernte Arbeiter	DM	23,56	24,26	24,43	.	.	.	25,29	.	.
Hilfsarbeiter	DM	20,83	21,33	21,43	.	.	.	22,70	.	.
Weibliche Arbeiter	DM	17,78	18,41	18,50	.	.	.	19,12	.	.
Hilfsarbeiter	DM	17,42	17,93	18,02	.	.	.	18,69	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	38,4	38,8	37,7	.	.	.	39,4	.	.
Männliche Arbeiter	Std.	38,6	39,0	39,5	.	.	.	39,7	.	.
Weibliche Arbeiter	Std.	36,8	37,3	37,7	.	.	.	37,7	.	.
Angestellte										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttomonatsverdienste	DM	5 631	5 757	5 775	.	.	.	5 985	.	.
Kaufmännische Angestellte	DM	5 082	5 210	5 208	.	.	.	5 405	.	.
männlich	DM	6 036	6 159	6 142	.	.	.	6 334	.	.
weiblich	DM	4 067	4 166	4 176	.	.	.	4 379	.	.
Technische Angestellte	DM	6 069	6 193	6 226	.	.	.	6 436	.	.
männlich	DM	6 203	6 335	6 369	.	.	.	6 588	.	.
weiblich	DM	4 613	4 689	4 697	.	.	.	4 872	.	.
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	4 033	4 207	4 216	.	.	.	4 399	.	.
Kaufmännische Angestellte	DM	4 018	4 193	4 202	.	.	.	4 372	.	.
männlich	DM	4 839	4 978	4 995	.	.	.	5 191	.	.
weiblich	DM	3 346	3 529	3 531	.	.	.	3 681	.	.

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Ohne die der EU zustehenden Einnahmen aus Zöllen. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 5) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994				1995			
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1000	65 532	...	65 847	65 868	65 901	...	...	...	...
Eheschließungen ²⁾	Anzahl	36 884	36 459 ^{p3)}	48 951 ^{p3)}	45 600 ^{p3)}	49 834 ^{p3)}	58 677 ^{p3)}	54 619 ^{p3)}	...	...
Lebendgeborene ⁴⁾	Anzahl	66 537	63 821 ^{p3)}	66 207 ^{p3)}	65 349 ^{p3)}	70 027 ^{p3)}	62 601 ^{p3)}	64 688 ^{p3)}	...	...
Gestorbene ⁵⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	74 773	73 269 ^{p3)}	70 996 ^{p3)}	71 647 ^{p3)}	75 831 ^{p3)}	75 491 ^{p3)}	67 928 ^{p3)}	...	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 8 236	- 9 448 ^{p3)}	- 4 789 ^{p3)}	- 6 298 ^{p3)}	- 5 804 ^{p3)}	- 12 890 ^{p3)}	- 3 240 ^{p3)}	...	...
Arbeitslose	1000	2 270	2 556	2 478	2 570	2 531	2 466	2 454	2 549	2 543
Männer	1000	1 277	1 462	1 406	1 452	1 422	1 406	1 390	1 431	1 418
Arbeitslosenquote	%	8,2	9,2	8,9	9,3	9,1	8,9	8,9	9,2	9,2
Offene Stellen	1000	243	234	246	247	247	300	297	291	277
Kurzarbeiter	1000	767	275	267	154	121	132	121	86	62
Männer	1000	615	219	205	113	92	101	92	64	48
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁶⁾										
Beschäftigte	1000	6 805	6 368	6 365	6 360	6 377	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	565	534	549	502	507	...	...	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	151 832	156 137	163 606	146 853	146 412	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	40 783	44 276	47 724	40 733	39 266	...	...	...	...
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe (kalendermonatlich)	1985 = 100	111	115	121	107	106	...	...	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	110	117	123	115	115	...	...	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	108	112	122	104	98	...	...	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	113	112	116	101	105	...	...	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985 = 100	126	128	132	123	133	...	...	...	...
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	32 609	32 847	29 975	30 196	28 753	30 843	29 567	...	...
Gaserzeugung	Mill. m ³	2 641	2 757	2 365	2 321	2 281	2 896	2 674	...	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1000	1 080	1 088	1 099	1 103	1 082	1 052 ^D	1 050 ^D	1 050 ^D	1 056 ^D
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	111	113	130	115	118	119 ^D	114 ^D	110 ^D	107 ^D
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	14 390	15 266	16 669	16 216	16 008	14 976 ^D	15 651 ^D	15 660 ^D	15 552 ^D
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	14 657	16 452	17 482	18 671	18 505	14 148	13 929	13 587	13 130
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	11 844	13 191	14 247	15 068	14 874	11 455	11 526	10 810	10 719
Wohnfläche	1000 m ²	3 315	3 786	3 859	4 167	4 232	3 141	3 074	3 229	2 935
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 678	2 713	2 881	3 036	3 088	2 936	2 920	3 046	2 990
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	43 674	48 878	49 831	52 134	54 578	39 617	38 631	42 402	37 681
Handel										
Einzelhandel										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	134,7	134,0	131,1	127,8	125,0	100,5	95,8	...	...
Gastgewerbe ⁷⁾										
Umsatz zu jeweiligen Preisen	1986 = 100	124,8	123,9	131,6	131,0	131,5	...	...	...	...

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Ereignisort. – 3) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 4) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 5) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 6) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Wegen der Berichtsreiseneuabgrenzung ist noch kein Nachweis für 1995 möglich.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Berichtsmerkmal	Einheit	1993	1994			1995				
		Monatsdurchschnitt	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
Ausfuhr (Spezialhandel)²⁾	Mill. DM	52 366	57 106 ^P	60 684	52 495	53 726	62 345	63 470	57 632	...
EG-Länder insgesamt	Mill. DM	30 651	32 955 ^P	29 238	29 942	28 946	35 192	37 556	32 193	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 562	3 822 ^P	4 013	3 128	3 785	4 169	4 425	3 284	...
Frankreich	Mill. DM	6 444	6 844 ^P	6 612	6 224	5 770	6 933	7 712	6 509	...
Großbritannien	Mill. DM	4 191	4 563 ^P	5 004	4 653	4 141	5 042	5 322	5 047	...
Italien	Mill. DM	3 956	4 324 ^P	4 811	4 024	2 937	4 683	5 009	4 494	...
Niederlande	Mill. DM	4 027	4 287 ^P	4 477	3 942	4 043	4 450	4 848	4 012	...
Einfuhr (Spezialhandel)²⁾	Mill. DM	47 208	50 928 ^P	50 778	48 513	45 723	53 742	54 475	51 444	...
EG-Länder insgesamt	Mill. DM	26 460	28 227 ^P	24 079	26 412	23 127	29 563	30 521	28 333	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 835	3 122 ^P	3 024	2 856	2 557	3 618	3 670	2 954	...
Frankreich	Mill. DM	5 453	5 638 ^P	5 869	4 773	4 416	5 834	5 893	5 447	...
Großbritannien	Mill. DM	2 956	3 178 ^P	3 275	2 907	2 782	3 405	3 510	3 323	...
Italien	Mill. DM	4 015	4 299 ^P	4 322	4 532	3 424	4 589	4 691	5 104	...
Niederlande	Mill. DM	4 163	4 174 ^P	4 016	3 795	3 452	4 557	4 585	4 219	...
Geld und Kredit^{3) 4)} (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	3 758	4 065	3 887	3 914	3 929	4 140	4 163	4 183	4 203 ^P
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 920	3 143	3 019	3 039	3 056	3 145	3 173	3 172	3 187 ^P
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	838	922	868	875	874	996	989	1 011	1 016 ^P
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	2 511 ^f	2 591	2 522	2 518	2 526	2 559	2 558	2 561	2 580 ^P
Spareinlagen	Mrd. DM	859	941	884	889	894	961	966	973	979 ^P
Steuern²⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	46 856	48 752	55 463	42 727	40 719	40 128	...	43 438	41 634
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	28 482	28 588	38 036	22 612	20 139	18 902	...	22 540	21 194
Lohnsteuer	Mill. DM	21 499	22 210	21 204	22 898	21 514	21 276	...	24 799	23 332
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 769	2 126	8 348	-2 005	-1 823	-3 209	...	-3 570	-3 144
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	18 025	19 642	17 424	18 986	20 140	20 778	...	19 483	19 905
Umsatzsteuer	Mill. DM	14 541	16 272	14 200	15 623	16 573	17 695	...	16 645	16 885
Zölle	Mill. DM	603	598	558	564	598	578	...	533	600
Bundessteuern	Mill. DM	7 813	8 791	8 258	8 650	9 282	10 993	...	10 822	11 453
Versicherungsteuer	Mill. DM	774	950	618	561	1 353	1 056	...	694	1 776
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	7 020	7 702	7 469	7 926	7 785	8 214	...	8 073	7 735
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁵⁾	1985 = 100	99,6	100,9	102,1	101,0	100,5	103,2	102,8	101,6	101,3
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁵⁾	1985 = 100	84,7	86,5	86,7	84,1	85,6	90,4	89,6	87,2	88,6 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ⁵⁾	1991 = 100	101,4	102,0	101,8	101,9	102,1	103,8	103,9	103,8	103,9
Preisindex für Wohngebäude	1991 = 100	110,1	112,4	.	.	112,8	115,1	.	.	115,4
Bauleistungen insgesamt	1991 = 100	110,5	112,8	.	.	113,3	115,7	.	.	115,9
Bauleistungen am Bauwerk ⁶⁾	1991 = 100	107,7	107,9	.	.	108,1	109,2	.	.	109,2
Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,7	107,9	.	.	108,1	109,2	.	.	109,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	107,7	110,6	110,7	111,0	111,2	112,4	112,8	113,1	112,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	105,4	107,1	107,6	107,5	107,3	109,2	109,5	109,1	108,4
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	105,9	107,4	107,3	107,3	107,4	108,3	108,3	108,3	108,4
Wohnungsmieten	1991 = 100	111,6	116,7	116,6	116,9	117,3	120,9	121,3	121,5	121,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,0	102,2	102,4	102,1	102,2	101,5	101,8	101,0	101,0
Übriges für die Haushaltsführung	1991 = 100	106,2	108,2	108,2	108,3	108,4	109,8	109,9	110,0	110,0
Güter für										
Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	106,2	108,9	108,9	109,0	109,1	110,5	110,6	110,7	110,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	108,5	111,8	111,9	111,9	112,6	112,9	113,5	112,9	113,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1991 = 100	106,5	108,4	108,2	108,1	108,2	109,4	109,4	109,4	109,5
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1991 = 100	113,9	118,5	118,7	123,8	123,8	119,0	122,1	128,2	126,9

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Ab Januar 1991: Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 3) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 4) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. – 5) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 6) Ohne Baunebenleistungen.

Preisindex für die Lebenshaltung
im Bundesgebiet im Oktober 1995

Indexbezeichnung	1991=100	Veränderung zu Okt. 1994 in %
Früheres Bundesgebiet ¹⁾		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	112,7	1,6
davon		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	108,1	0,7
Bekleidung, Schuhe	108,7	0,9
Wohnungsmieten	122,4	3,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	101,1	- 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	110,3	1,7
Güter für:		
Gesundheits- und Körperpflege	111,0	1,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	113,1	1,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	110,2	1,3
Persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	120,8	2,4
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		
Gesamtindex	113,2	1,6
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		
Gesamtindex	113,0	1,6
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen		
Gesamtindex	113,7	1,6
Deutschland ²⁾		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	115,1	1,8

1) Gebietsstand vor dem 3.10.1990. – 2) Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

**Erste Zahlen für die Industrie in Rheinland-Pfalz
nach der Umstellung auf die neue europäische Wirt-
schaftszweiggliederung**

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in Bad Ems hat seine Industrierichterstattung auf die neue EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik WZ 93 umgestellt. Nach vorläufigen Ergebnissen waren in den

kurz + aktuell

ersten 8 Monaten des Jahres 1995 durchschnittlich rund 324 000 Personen in den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten tätig. Dies sind 1,2 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Gesamtumsatz ist im Zeitraum von Januar bis August 1995 mit 72,1 Mrd. DM um 11 % höher ausgefallen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Auslandsumsatz nahm um 19 % auf 28,6 Mrd. DM zu.

Aufgrund struktureller Änderungen sind die Daten in tieferer wirtschaftszweigsystematischer Gliederung (z. B. für den Maschinenbau oder den Fahrzeugbau) selbst bei begrifflicher Übereinstimmung nach alter und neuer Systematik nicht mehr mit denen der Vorjahre vergleichbar. Dieser Einschränkung steht jedoch der Vorteil gegenüber, daß die Daten seit Januar 1995 mit den Angaben anderer europäischer Länder uneingeschränkt vergleichbar sind. fu

Steuereinnahmen des Landes nach Steuerverteilung

Steuerart	Januar - Oktober		Ver- ände- rung
	1994	1995	
	Mill. DM		%
Landessteuern	1 192,3	1 201,0	0,7
Vermögenssteuer	205,4	241,9	17,8
Erbschaftsteuer	113,5	104,9	- 7,6
Kraftfahrzeugsteuer	629,6	626,8	- 0,4
Rennwett- und Lotteriesteuer	135,2	132,3	- 2,1
Feuerschutzsteuer	28,3	14,5	- 48,6
Biersteuer	80,4	80,5	0,2
Landesanteil an den Steuern vom Einkommen	5 379,7	5 464,1	1,6
Lohnsteuer	4 271,7	4 446,0	4,1
Veranlagte Einkommensteuer	206,9	43,5	- 79,0
Kapitalertragsteuer	229,4	268,7	17,1
Zinsabschlag	215,9	219,0	1,4
Körperschaftsteuer	455,8	487,0	6,8
Landesanteil an den Steuern vom Umsatz	2 701,4	3 224,6	19,4
Umsatzsteuer	2 304,9	2 573,2	11,6
Einfuhrumsatzsteuer	396,5	651,4	64,3
Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage	71,4	177,7	149,0
Gewerbesteuerumlage-Anhebung	67,5	48,2	- 28,7
I n s g e s a m t	9 412,3	10 115,5	7,5

Zeichenerklärung und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
-	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
.	Zahl unbekannt oder geheimzuhalten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
()	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.